



6,80 EURO

# Das kommunale Magazin für einen nachhaltigen Einkauf

Ausgabe Oktober 2023



Best Practice in  
Städten und Gemeinden

Im Interview:  
Reiner Hoffmann

Top-Themen:

Nachhaltige Beschaffung in der Schweiz

Nachhaltige Beschaffung in der Tschechischen Republik

SIE SORGEN DAFÜR, DASS DAS

ÖFFENTLICHE LEBEN FUNKTIONIERT.

WIR BEGLEITEN SIE DABEI MIT SMARTEN

LÖSUNGEN IN DIE DIGITALE ZUKUNFT.

In der Verwaltung sind digitale Lösungen der Weg, um den öffentlichen Auftrag optimal zu erfüllen. DATEV bietet dafür leistungsstarke und rechtssichere Software für Finanz-, Personalwesen und Verwaltungsprozesse. Das macht DATEV und die steuerlichen Berater zu verlässlichen Partnern an Ihrer Seite.



Mehr Informationen unter [datev.de/public-sector](https://datev.de/public-sector)  
oder kostenfrei anrufen: 0800 0114348



Zukunft gestalten.  
Gemeinsam.



## Editorial

Die SDGs sind der weltweit vereinbarte Fahrplan zur Überwindung wirtschaftlicher und geopolitischer Gräben, zur Wiederherstellung des Vertrauens und zur Wiederherstellung der Solidarität. Das SDG 12 zielt auf einen verantwortungsvollen Konsum und Produktion. Wenn keine Fortschritte erzielt werden, werden sich die Ungleichheiten weiter verschärfen und die Gefahr einer fragmentierten Welt der zwei Geschwindigkeiten wächst. Niemanden zurücklassen ist das Leitprinzip der Agenda 2030.

Auf dem SDG-Gipfel 2023 wurde am 18. und 19. September 2023 auf halbem Weg zum Jahr 2030 in New York Zwischenbilanz gezogen. Ergebnis: das Versprechen der SDG ist in Gefahr. Die nachhaltigen Entwicklungsziele verschwinden im Rückspiegel, ebenso wie die Hoffnung und die Rechte der heutigen und künftigen Generationen.

Bei mehr als 50 Prozent der Ziele der SDGs sind die Fortschritte schwach und unzureichend; bei 30 Prozent sind sie ins Stocken geraten oder haben sich ins Gegenteil verkehrt. Dazu gehören wichtige Ziele zu Armut, Hunger und Klima.

Die Klimakrise verschärft sich, da die Treibhausgasemissionen weiter ansteigen. Der jüngste Bericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen stellt fest, dass die globale Temperatur bereits um 1,1 °C über dem vorindustriellen Niveau liegt und bis 2035 wahrscheinlich den kritischen Wert von 1,5 °C erreichen oder überschreiten wird.

Subventionen für fossile Brennstoffe führen zu Verzerrungen auf den Energiemärkten, behindern den Übergang zu saubereren und nachhaltigeren Alternativen und untergraben die Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels.

Ein verantwortungsvoller Konsum und eine verantwortungsvolle Produktion müssen integraler Bestandteil für die Pläne zur Beschleunigung der nachhaltigen Entwicklungsziele sein. Und es ist ein grundlegender Wandel zu mehr Engagement, Solidarität, Finanzierung und Handeln erforderlich, um die Welt auf einen besseren Weg zu bringen. Er ist jetzt notwendig. Niemand kann es sich leisten, die Agenda 2030 scheitern zu lassen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Thomas Feine". The signature is fluid and cursive.

Chefredakteur

# Impressum

## Redaktion

SDG media GmbH  
Wagenfeldstraße 7a  
44141 Dortmund

## Kontakt:

redaktion@kleine-kniffe.de

## Chefredaktion und V.i.S.d.P.:

Thomas Heine

## Textbeiträge von:

Marret Bähr, Dominic Behde, Professor Dr. Ronald Bogaschewsky, Martin Eichenseder, Wolfgang Eckert, Franz-Christian Falck, Sonja Gehrig, Jan Geier, Adam Grominca, Thomas Heine, Tobias Herzog, Max Hinrichsen, Dr. Martin Hirschnitz-Garbers, Anja Jacobsen, Jon Jonoski, Lea Todtenhaupt, Kathrin Maier, Dr. Kristin Stechemesser, Viola Schütt, Andreas Zimmermann, Janis Zöll, Stefan Zweili

## Fotos/Grafiken:

Depositphotos, GIZ, Leif Piechowski, Juliet Haller, Senatskanzlei Bremen, Stadt Dortmund, Stefan Zweili

## Internet:

[www.nachhaltige-beschaffung.com](http://www.nachhaltige-beschaffung.com)

## Social media:

Twitter: <https://twitter.com/MKKniffe>

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/posts/thomas-heine-866785>

Facebook: <https://www.facebook.com/Kleine-Kniffe-1601748926512841/>

## Höhe der Auflage:

15.000

## Distribution

Der Versand der Auflage erfolgte mit finanzieller Unterstützung des Umweltbundesamtes

## Druck:

Produktion mit 100% Ökostrom aus regenerativer Stromerzeugung und ohne Einsatz fossiler Brennstoffe.

## Druck:

Recyclingpapier

## Herausgeber

SDG media GmbH  
Wagenfeldstraße 7a  
44141 Dortmund  
[www.sdg-media.de](http://www.sdg-media.de)

kleine kniffe® ist eingetragene Marke der IMAGO GmbH, Dortmund



06. NACHHALTIGE  
BESCHAFFUNG IN  
DER POLITIK

14. BIG BUYERS  
WORKING  
TOGETHER

08. FREIE HANSESTADT  
BREMEN

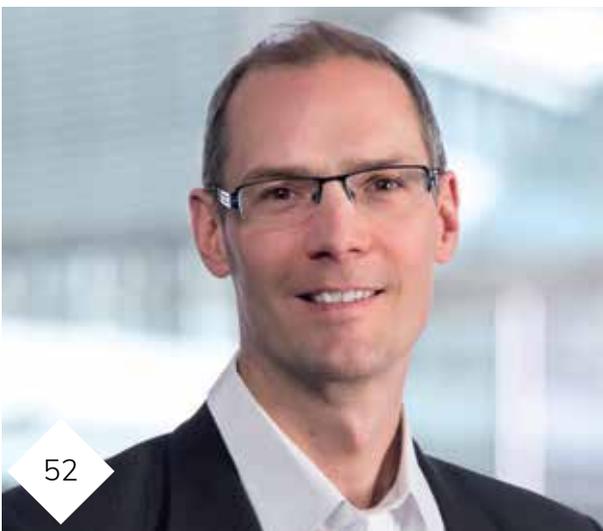
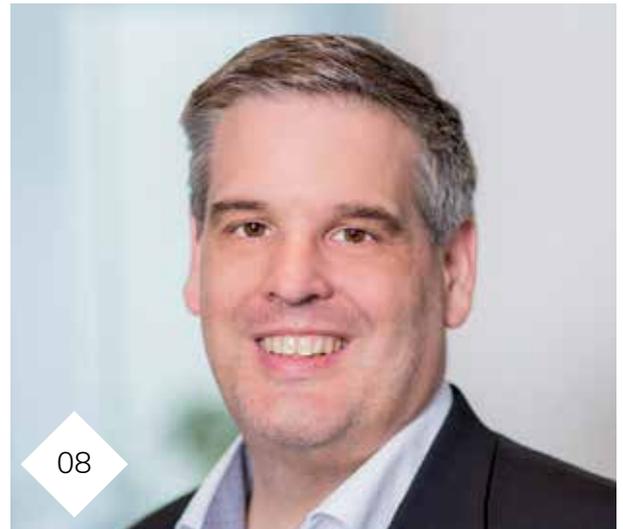
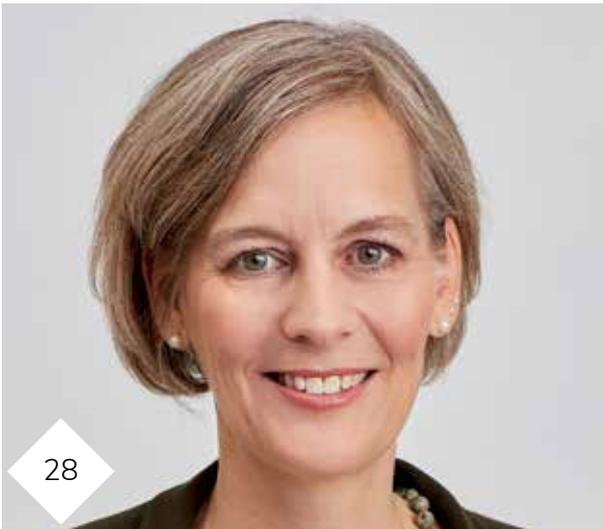
16. INTERVIEW MIT  
REINER HOFMANN,  
NACHHALTIGSRAT

10. NACHHALTIGES  
LIEFERKONZEPT IN  
STUTTART

20. KNBV IN  
SCHLESWIG-  
HOLSTEIN

12. AUSSCHREIBUNG  
VON  
BAULEISTUNGEN

22. SORGFALTS-  
PFLICHTEN IN DER  
BESCHAFFUNG



24. EINKAUF ALS  
WERTSCHÖPFUNGS  
FAKTOR

34. ZUKUNFTS-  
ORIENTIERUNG IN  
KMU

45. STRATEGISCHE  
IT-BESCHAFFUNG

26. GASTBEITRAG AUS  
DER  
TSCHECHISCHEN  
REPUBLIK

38. FORTBILDUNGS-  
INITIATIVE  
NACHHALTIGE  
BESCHAFFUNG

46. STARTUPS ALS  
INNOVATIONS-  
TREIBER

28. STADT ZÜRICH  
NETTO-NULL BIS  
2040

40. E-LEARNING:  
VERGABE-  
FÜHRERSCHEIN

48. INITIATIVE „AKTIV  
FÜR EINE NACH-  
HALTIGE ÖFFENT-  
LICHE  
BESCHAFFUNG“

30. NACHHALTIGE  
VERGABE IN DER  
SCHWEIZ

42. BLAUER ENGEL  
FÜR SCHUHE

52. NACHHALTIGE  
BESCHAFFUNG IM  
GESUNDHEITS-  
WESEN

## Öffentliche Beschaffung:

### Innovativ, generationengerecht und verantwortungsvoll

Die Junge Union Lippe hat sich ausgehend von einer wissenschaftlichen Arbeit intensiv mit der öffentlichen Beschaffung auseinandergesetzt und das Thema auf die Agenda der JU NRW gehoben. Die Jungpolitiker setzen sich für eine innovative, generationengerechte und verantwortungsvolle öffentliche Beschaffung ein.

Ein Beitrag von Dominic Behde und Max Hinrichsen

Ein Marktplatz in Nordrhein-Westfalen. Redet hier jemand auf offener Bühne über „öffentliche Beschaffung“ lädt das Thema, eingebettet in Verordnungen, Europarecht und Beschaffungsstellen, in der Regel nicht zum begeisterten Zuhören ein. Hört das Publikum jedoch, dass Bund, Länder und Kommunen etwa 500 Milliarden Euro pro Jahr für Beschaffungsmaßnahmen ausgeben, dann spitzt der eine oder andere womöglich die Ohren. Die öffentliche Hand beschafft von Druckerpapier über Baustoffe unzählige verschiedene Produkte und Dienstleistungen und ist in einigen Segmenten marktdominierend. Macht man sich dies als Zuhörer bewusst, stellt man schnell fest: Es handelt sich beim Thema öffentliche Beschaffung nicht nur um eine intellektuelle Debatte einiger Fachexperten und Beamter. Im Gegenteil: Das Thema ist höchstrelevant, da hier sowohl Geldmünzen als auch relevante Hebel in Bewegung gesetzt werden können: Staatliche Stellen könnten ihre Stärke strategisch nutzen, um Generationengerechtigkeit und Innovationen in Deutschland, Europa und der Welt zu fördern.

Die JU NRW hat sich dem Thema öffentliche Beschaffung in diesem Jahr angenommen, um politisch Impulse für eine generationengerechter, verantwortungsvoller und innovationsfördernder öffentliche Beschaffung zu setzen. Die Initiative ist aus einer wissenschaftlichen Arbeit hervorgegangen. Nach einem kurzen Briefing des Kreisvorstands der JU Lippe, gründete sich eine Projektgruppe mit Forschern, einer Verwaltungsexpertin und einem Unternehmer. Die Gruppe knüpfte Kontakte zu anderen Experten, las aktuelle Veröffentlichungen und stellte der lippischen JU-Kreis-

versammlung einen fertigen Antrag vor. Die Mitglieder beschlossen den Antrag und auch die JU NRW verabschiedete den Antrag einigen Wochen später (einstimmig). Dass der Antrag nun Beschlusslage der JU NRW ist, bedeutet: Die JU hat das Thema erkannt, schreibt es sich auf ihre Fahnen und bringt die Beschlusslage nun in die Beratungen der Mutterpartei ein, diskutiert das Thema selbst und generiert Fachwissen, um dem Beschaffungswesen in Deutschland ein Update zu geben.

#### Klarheit schaffen: Lebenszyklus betrachten, Verfahren vereinfachen

Der Antrag zielt darauf ab, den Lebenszyklus von Produkten zwingend zu berücksichtigen und Entscheidungsgrundlagen unkompliziert digital abrufbar zur Verfügung zu stellen. Hohe Einstandspreise von neuen und/oder nachhaltigen Produkten können dazu führen, dass Beschaffungsstellen einen Bogen um diese Produkte machen. Dieses Hemmnis kann jedoch durch die Einnahme einer langfristigen Perspektive, beispielsweise mit Hilfe einer Lebenszykluskostenrechnung, auf die anfallenden Kosten überwunden werden. Die Verwendung von Instrumenten zur Bewertung der Umwelteigenschaften (u. a. Umweltchecklisten, Life-Cycle-Costing, Life-Cycle-Assessment und -Contracting), zeigen einen signifikanten positiven Einfluss auf die Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung. Zudem können einheitliche Mindestkriterien, der Einsatz von Leitfäden der Fachagenturen und der Einsatz von Labels



Foto: depositphotos

– verlässliche Orientierungshilfen und Regeln – die Beschaffungsabläufe mittel- und langfristig erleichtern.

### Kooperation, Schulung, Beratung

Die Beschaffungsaufgaben der Gegenwart sind zumeist keine simplen Verwaltungstätigkeiten, sondern komplexe Aufgaben, bei denen sich die Ansprüche regelmäßig wandeln. Das Vergaberecht ermöglicht es schon heute, Innovationen und Nachhaltigkeit zu fördern. Jedoch gibt es erhebliche Unsicherheiten, die gepaart mit der Angst bei der Berücksichtigung von innovativen Startups oder Nachhaltigkeitskriterien in der Beschaffung Fehler in der Ausschreibung zu machen oder „auf das falsche Pferd zu setzen“, dazu führen, dass ebendiese Potenziale nicht genutzt werden. Das Update im Beschaffungswesen erfordert eine Unterstützung von einer höhergelagerten Ebene für die Mitarbeiter in der Fläche. Daher fordert die Junge Union ein agiles und schlankes Kompetenzzentrum auf Landesebene, das als sichtbare Klammer für Beschaffungsakteure

fungiert und Synergiepotenziale aktiviert. Flankierend müssen Schulungsangebote für Mitarbeiter, Amtsleiter und auch Bürgermeister ausgeweitet und digitale und telefonische Beratungshotlines und -tools ausgebaut bzw. etabliert werden.

Wahrscheinlich wird das Thema auch in Zukunft nicht die Diskussionen auf den Marktplätzen dominieren. Mit der politischen Initiative will die Junge Union jedoch einen Beitrag dazu leisten, dass die Vergabeverfahren mit Blick auf eine innovative, generationengerechte, verantwortungsvolle Beschaffung weiterentwickelt werden und so zentrale Hebel sein können, um unser Land voranzubringen. Wir stellen uns einen Sitzungssaal in Nordrhein-Westfalen vor: Redet hier jemand auf offener Bühne über „öffentliche Beschaffung“, hören die Entscheider neugierig zu, denn sie wissen um die Bedeutung des Themas und wollen die öffentliche Beschaffung schnellstmöglich generationengerechter, verantwortungsvoller und innovationsfördernder gestalten.



**Autor**  
Max Hinrichsen

studiert an der Universität Paderborn Wirtschaftswissenschaften. Er ist Kreisvorsitzender der Jungen Union Lippe.



**Autor**  
Dominic Behde

studiert und forscht an der HafenCity Universität Hamburg im Fachbereich Stadtentwicklung. Er beriet die JU Lippe beim Verfassen des Antrags.

# 15 Jahre nachhaltige öffentliche Beschaffung in der Freien Hansestadt Bremen

Die Einführung einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffungspraxis ist nichts, was man sozusagen auf Knopfdruck etablieren kann. Es bedarf eines sehr langen Atems aller Akteure, um vom ersten kleinen Projektschritt zu einer allseits akzeptierten und gelebten nachhaltigen Beschaffung zu gelangen. Das war auch in Bremen nicht anders.

### Ein Beitrag von Franz-Christian Falck

Doch was waren die tragenden Faktoren, die letztlich zu einer erfolgreichen Einführung und Etablierung geführt haben? Und wo steht Bremen heute, gut 15 Jahre nach den ersten einschlägigen politischen Beschlüssen?

Die tragenden Faktoren zu einem erfolgreichen Gelingen der Einführung einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung sind aus unserer Erfahrung in Bremen im Wesentlichen fünf Bausteine:

Zunächst muss ein **nachhaltiger politischer Wille** für das Vorhaben vorhanden sein. Nachhaltig bedeutet hier, dass es eben nicht nur, wie so oft in der Politik, um kurzfristige einzelne Erfolge geht, die unterstützt werden. Vielmehr muss der Wille vorhanden sein, dieses Projekt über viele Jahre zu unterstützen und von der Verwaltung auch immer wieder einzufordern. In Bremen fing z.B. alles mit einem Beschluss der bremischen Bürgerschaft im Jahre 2008 gegen ausbeuterische Kinderarbeit an. Und letztlich wird der politische Wille auch durch entsprechend engagierte Persönlichkeiten artikuliert. In Bremen war das z.B. die langjährige Bürgermeisterin und Finanzsenatorin Karoline Linnert, für die die nachhaltige öffentliche Beschaffung eine Herzensangelegenheit war und die von der Verwaltung immer wieder beharrlich Fortschritte auf diesem Gebiet einforderte.

Da aber politische Beschlüsse allein nicht ausreichen, wird darüber hinaus ein **konkreter rechtlicher Rahmen** benötigt, der die Verwaltung entsprechend bindet. In Bremen wurde bereits im Jahre 2009 mit dem Bremischen Tariftreue- und Vergabegesetz (BremTTVG) die Berücksichtigung ökologischer Belange bei der Vergabe öffentlicher Aufträge vorgeschrieben. 2011 folgte dann die Bremische Kernarbeitsnormenverordnung (BremKernV) in der die zwingende Beachtung der Kernarbeitsnormen der ILO bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen durch die Auftragnehmer für bestimmte Warengruppen, darunter z.B. Arbeits- und Dienstkleidung und Textilien, festgelegt wurde. Die Warengruppen wurden

im Zuge der Novelle der BremKernV im Jahr 2019 noch einmal erheblich erweitert. Ferner ist in diesem Zusammenhang auch die völlige Neufassung der Beschaffungsordnung (VV-Besch) zu nennen, die als Verwaltungsvorschrift für die bremischen Dienststellen ebenfalls eine verbindliche Wirkung entfaltet. In der neuen VV-Besch aus dem Jahr 2019 wird die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsgesichtspunkten bei der Beschaffung vorgeschrieben. Für viele Produkte wurden zudem ökologische Mindeststandards festgelegt. Nicht zuletzt wurden alle Dienststellen verpflichtet ihre Bedarfe über die zentralen Beschaffungsstellen zu decken.

Ein weiterer wichtiger und nicht zu unterschätzender Faktor ist aus unserer Sicht die **Schaffung zentraler Beschaffungsstrukturen**. Die Zentralisierung der Beschaffung in einer Verwaltung bündelt vergaberechtliche und Beschaffungskompetenz in einer Einheit und steigert so die Professionalität und Effektivität bei der Bearbeitung entsprechender Vorgänge. Nachhaltigkeitsaspekte können bei Beschaffungen so wesentlich leichter etabliert werden. Kenntnisse müssen nicht in vielen Organisationseinheiten vermittelt und anschließend umgesetzt werden, sondern werden an einer Stelle gebündelt. Ganz nebenbei können durch die Bündelung aller Beschaffungsbedarfe einer Verwaltung günstigere Konditionen erzielt werden. In Bremen konzentriert sich die Beschaffung heute auf nur drei zentrale Beschaffungsstellen, die sowohl für die Stadt als auch das Land gebündelt beschaffen. Die IT wird von der Mehrländeranstalt Dataport, Kraftfahrzeuge vom Umweltbetrieb Bremen und alles andere vom Einkaufs- und Vergabezentrum bei Immobilien Bremen beschafft.

Die zentralen Beschaffungsstellen benötigen aber auch fachliche Unterstützung bei der Umsetzung der nachhaltigen Beschaffungspraxis. Insofern empfiehlt sich die **Schaffung entsprechender Kompetenzstellen** für nachhaltige Beschaffung, die neben der bereits genannten Unterstützung idealerweise auch als (An-)Treiber und Ideengeber fungieren können. In Bremen sind Kompetenzstellen für sozial nachhaltige als auch für ökologische Beschaffung eingerichtet, die die o.g. Aufgaben



Foto: © Senatskanzlei

und Funktionen sehr engagiert und vor allem praxisnah wahrnehmen. Da es sich hierbei um eine auf Dauer angelegte Tätigkeit handelt, sollte auf jeden Fall versucht werden, diese Stellen un-  
befristet zu besetzen.

Schließlich erfordert die Einführung und Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffungspraxis eine **allseitige Kommunikation**. Zunächst müssen alle Beschafferinnen und Beschaffer in den Ämtern und Dienststellen von Beginn an und kontinuierlich in den Prozess eingebunden sein. Neben einer Auftaktveranstaltung empfiehlt sich regelmäßig eine Veröffentlichung in Mitarbeiterzeitungen und ein- bis zweimal im Jahr die Durchführung eines „Verwaltungsdialogs“ in Form einer strukturierten und moderierten Veranstaltung, in der über bereits Erreichtes, aber auch über die nächsten Schritte berichtet wird. So bleibt das Thema im Bewusstsein und bestimmte Vorgaben über Verfahrensabläufe können leichter eingeführt werden. Im operativen Beschaffungsgeschäft können zudem in geeigneten Warengruppen Nutzerworkshops hilfreich sein, da dort neben der Bedarfsermittlung auch immer wieder ökologische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte zur Sprache kommen können, nach dem Motto: „Ich trage doch keine Arbeitskleidung, die Kinder zusammengenäht haben“.

Aber auch die Wirtschaftsbeteiligten sowie die Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft sind in den Prozess geeignet einzubinden. Sie liefern elementar wichtige Informationen bzgl. der Realisierbarkeit bestimmter Anforderungen an die Nachhaltigkeit von Produkten. Denn am Ende eines Beschaffungsprozesses muss natürlich immer ein erfolgreich beschafftes und qualitativ hochwertiges Produkt stehen. Insofern sollte im Vorfeld eines Vergabeprozesses der Dialog mit möglichst vielen einschlägigen Unternehmen stehen, um herauszufinden, wie weit der Markt in punkto Nachhaltigkeitskriterien bereits ist und wo seitens des öffentlichen Auftraggebers noch evtl. Abstriche gemacht werden müssen. Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt hierbei

auch die Einbindung von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die selbst auch über einen i.d.R. sehr guten Marktüberblick verfügen. In Bremen werden alle zuvor ge-nannten Instrumente seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzt.

Wir in Bremen blicken schon mit einigem Stolz auf das Erreichte in den letzten 15 Jahren, konnten wir doch die Beschaffungsprozesse umgestalten und viele Bedarfsstellen von der Sinnhaftigkeit einer nachhaltigen Beschaffungspraxis überzeugen. Auch konnten wir zeigen, dass nachhaltige Beschaffung nicht immer zwangsläufig deutlich teurer sein muss als die konventionelle Variante. Eines haben wir aber auch in den letzten Jahren gelernt: Das Herausholen der Brechstange hilft dem Prozess gar nicht. Überzeugen und Mitnehmen sind die Schlüssel zum Erfolg! Insofern ist zu viel Eigenlob nicht angebracht, da auch wir noch ein ganzes Stück des Weges vor uns haben, bis das Thema nachhaltige öffentliche Beschaffung in allen Köpfen verinnerlicht ist. Auch wir haben immer noch mit einigen Vorurteilen in punkto Qualität, komplizierter Beschaffung und dem Preis nachhaltiger Produkte zu kämpfen. Ferner warten weitere Schritte auf uns, wie z.B. die Einführung einer kreislaufbasierten nachhaltigen Beschaffung.

Aber wir lassen uns dadurch nicht entmutigen, sondern verfolgen unseren Auftrag kontinuierlich und mit Beharrlichkeit weiter. Wir in Bremen haben dafür noch genug Puste!



## Autor

Franz-Christian Falck

Leiter des Einkaufs- und Vergabezentrums der Freien Hansestadt Bremen bei Immobilien Bremen

## Neues nachhaltiges Lieferkonzept – Klimafreundliche Auslieferung des ämterspezifischen Bedarfs

Auf dem Weg zur Klimaneutralität, setzt die Landeshauptstadt Stuttgart auf ein klimafreundliches Auslieferkonzept für den ämterspezifischen Bedarf. Ein Beispiel dafür, dass auch die Gestaltung der Logistik ein Bestandteil einer ganzheitlichen nachhaltigen Beschaffung sein kann.

### Ein Beitrag von Lea Todtenhaupt

#### Konzeptbeschreibung

Alle Ämter und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Stuttgart beschaffen einen Großteil ihres Bedarfs über Rahmenverträge bei unterschiedlichen Lieferanten. Daraus resultierend lieferten diverse Lieferanten ihre Produkte einzeln an die jeweiligen Bedarfsstellen. Der Lieferverkehr ist besonders bei regelmäßig zu bestellenden Artikeln wie beispielsweise Büromaterial oder Reinigungs- und Hygieneartikel hoch.

Ziel des neuen Konzeptes ist die klimafreundliche Gestaltung und Reduzierung des Lieferverkehrs für den ämterspezifischen Bedarf.

In der Vergangenheit wurden die Bestellungen der mehr als 1.000 Bedarfsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart durch unterschiedliche Rahmenvertragspartner direkt ausgeliefert. Durch das bisherige Konzept, die Auslieferung durchzuführen, sobald die Artikel lieferbar sind, war es üblich, dass dieselbe Bedarfsstelle mehrmals in der Woche beliefert wurde. Gleiches galt, wenn aufgrund von unterschiedlichen Beschaffenden innerhalb eines Teams mehrmals in der Woche bestellt wurde. Darüber hinaus wurde die dieselbe Bedarfsstelle häufig mehrmals am Tag durch unterschiedliche Lieferanten beliefert.

Aus Sicht der Landeshauptstadt Stuttgart ist dieses Lieferaufkommen vermeidbar. Im Jahr 2021 wurde daher die Entscheidung getroffen, in die Planung und Umsetzung des Lieferkonzeptes „letzte Meile“ einzusteigen.

Das neue Lieferkonzept wickelt nun die Belieferung der Bedarfs-

stellen über einen zentralen Umschlagsplatz ab. Dort liefern die Rahmenvertragspartner ihre vorkommissionierten Packstücke seit dem 1. Februar 2023 zentral an. Der neue Logistik-Partner, K-Logistik Aviation Services GmbH, sortiert die Packstücke bzw. Bestellungen je Bedarfsstelle und liefert die Sendungen gebündelt einmal in der Woche aus.

Die Auslieferung erfolgt ausschließlich durch Fahrzeuge mit alternativen Antrieben. Erwartet eine Bedarfsstelle von mehreren Rahmenvertragspartnern eine Bestellung, so wird diese nicht wie bisher dreimal, sondern lediglich einmal angefahren und dies klimaschonend. Dasselbe gilt, wenn eine Bedarfsstelle aus derselben Liegenschaft oder desselben Amtes mehrmals in der Woche bestellt. Die Bestellungen werden im Depot der K-Logistik Aviation Services GmbH gesammelt und wöchentlich an die Bedarfsstelle ausgeliefert, was zu einer Reduzierung des Verkehrs in der Stuttgarter Innenstadt beiträgt und zahlreiche Kilometer auf der Straße spart.

#### Klimawirkung

Durch die Umsetzung dieses strategischen Projektes können ca. 70% der CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden, was die positive Klimawirkung dieses Projektes unterstreicht. Dieses Einsparpotential setzt sich aus der Reduzierung der gefahrenen Kilometer und der Nutzung von E-Fahrzeugen in der Auslieferung zusammen.

#### Insights – Projektidee und Schritte der Implementierung

Im Rahmen des Aktionsprogramms Klimaschutz wurde 2020 der Bedarf an finanziellen und personellen Ressourcen für das Maßnahmenpaket „Klimafreundliche Beschaffung“ erkannt und eine



Foto: Leif Piechowski.

Vollzeit-Stelle für ökofaire- und soziale Beschaffung innerhalb des Zentralen Einkaufs geschaffen.

Mit dem Ziel einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz in der Beschaffung zu verfolgen wurde unter anderem der Stellhebel „Logistik und klimafreundliche Belieferung“ der städtischen Bedarfsstellen in Fokus gerückt.

Gemeinsam mit der ebp-consulting GmbH wurde das Lieferaufkommen und -volumen für die größten Rahmenverträge analysiert und in eine belastbare Kostenschätzung für das Projekt überführt. Innerhalb der Markterkundungsphase wurde in einem ständigen Branchen-Dialog und Gesprächen mit potentiellen Bietern das innovative Konzept für machbar empfunden, so dass zu Beginn 2022 erfolgreich ein Logistik-Partner im Rahmen einer EU-weiten Ausschreibung ermittelt werden konnte. Finanziert wird dieses Projekt aus den Mitteln des Aktionsprogramms Klimaschutz.

Das Projekt erhielt eine breite politische Zustimmung in den Gemeinderatsgremien. Betont wurde vor allem die Pilotfunktion und Vorreiterrolle des Lieferkonzeptes „letzte Meile“.

Ab der Zuschlagserteilung Mitte 2022 wurde mit Hochdruck an der Beschaffung der Fahrzeuge, sowie an der notwendigen Datenübermittlung zwischen Lieferanten und Logistik-Partner gearbeitet, sodass der Startschuss für die erste An- und Auslieferung im zentralen Depot zum 1. Februar 2023 fiel.

Seit dem 1. Februar werden alle Bestellungen der Rahmenverträge Büromaterial, Reinigungs- und Hygieneartikel, EDV-Verbrauchsmaterial, Kopier- und Sonderpapier sowie Erste-Hilfe-Artikel zentral angeliefert und gebündelt einmal in der

Woche an die Bedarfsstellen verteilt. Dafür sind derzeit 3 E-Sprinter und ein E-7-Tonner mit Hebebühne für den neuen Logistik Partner (K-Logistik Aviation GmbH) im Einsatz. Vor Ort werden die Fahrzeuge mit 100% Strom aus erneuerbaren Energien geladen.

Das neue Lieferkonzept wurde nach einer Ramp-up Phase von den betroffenen Bedarfsstellen mehrheitlich als sehr positiv empfunden. Neben der positiven Klimawirkung des Projektes überzeugen auch die festen Liefertage, welche mehr Planungssicherheit und Liefertreue in den Auslieferungsprozess bringen.

Dieses Projekt verdeutlicht, wie ökologische und ökonomische Ziele miteinander vereint werden können, und zeigt, dass auch vor- und nachgelagerte Prozesse innerhalb der Beschaffung einen großen Beitrag zur nachhaltigen Beschaffung und damit zur Erreichung der Klimaziele leisten können.

Interesse geweckt? Schauen Sie sich den Live-Betrieb einmal an!



Autorin  
Lea Todtenhaupt

[Lea.todtenhaupt@stuttgart.de](mailto:Lea.todtenhaupt@stuttgart.de)  
0711/216-89069

## Die Stadt Dortmund will klimafreundliche Maßnahmen der Baubranche zukünftig im Rahmen der Auftragsvergabe honorieren.

Die Stadt Dortmund als öffentliche Auftraggeberin vergibt Aufträge über Bauleistungen im Wettbewerb. Hierzu wird der bestehende Bedarf so genau wie möglich beschrieben und es werden Mindestanforderungen definiert. § 97 Abs. 3 GWB eröffnet zusätzlich die Möglichkeit zur Berücksichtigung umweltbezogener Aspekte im Vergabeverfahren. Bisher finden solche in den Vergabeverfahren für Bauleistungen jedoch kaum Anwendung.

### Ein Beitrag von Viola Schütt

In den meisten Verfahren für Bauleistungen wird aufgrund des Wertungskriteriums 100% Preis der Zuschlag erteilt. Klimatische Aspekte spielen bei Bauvergaben derzeit noch eine untergeordnete Rolle.

Lediglich die Ausschreibungen von Asphaltgranulat bilden eine nennenswerte Ausnahme. Seit 2012 wird hier ein Wertungsvorteil für die Wiederverwendung gewährt.

Im Rahmen einer Pilot-Baumaßnahme wurde das sogenannte Maximalrecycling am Beispiel einer Asphaltdeckschicht umgesetzt. Um das Ziel eines hohen Wiederverwendungsanteils im Asphaltmischgut in allen Schichten zu erreichen, hat die Stadt Dortmund ihre Ausschreibungen nach der erfolgreichen Umsetzung des Pilotprojekts angepasst, schreibt grundsätzlich das schichtenweise Fräsen aus und gewährt einen Wertungsvorteil für die Wiederverwendung. Hierdurch wurde ein deutlicher Impuls gegeben, die Wiederverwendung von Asphalt noch weiter voranzutreiben, d.h. Asphaltgranulat in allen Asphaltmischschichten noch häufiger und mit größeren Zugabeanteilen einzusetzen.

Die Einführung eines Wertungsvorteils zeigt sich als eine effiziente Methode, um einen aufwendigeren Umgang mit Ausbauasphalt bei Bauunternehmen und Asphaltmischgutherstellern anzuregen und somit die Wiederverwendungsmengen zu erhöhen.

Die Zielsetzung der Stadt Dortmund zur Förderung einer nachhaltigen und klimaschonenden Bauweise bei städtischen Vorhaben und Vergabeverfahren soll zukünftig durch die Änderung der Bau-standards und die verbindliche Verwendung von klimafreundlichen

Baustoffen und Betriebsmitteln erreicht werden. Dies erfolgt in der Regel durch die Aufnahme veränderter Mindestanforderungen in die Leistungsbeschreibung.

Von diesem klassischen Ansatz losgelöst, soll zusätzlich bei der Angebotswertung und Auftragsvergabe ein so genannter „Klimafaktor“ eine Rolle spielen, welcher die Anbieter im Rahmen der Angebotswertung günstiger stellt, die sich durch besonders klimafreundliches Verhalten oder innovative klimaschonende Umsetzungsvarianten auszeichnen.

Klimafreundliche, alternative Lösungsmöglichkeiten sollen so am Markt erfragt werden, um innovative Lösungen kennenzulernen, die Anwendbarkeit dieser Varianten zu evaluieren, Kennzahlen zu entwickeln und in den Teilbereichen, in denen Potential erkannt wird, langfristig auf neue Standards umzustellen.

Bei geeigneten Bauvergaben soll pilotweise die Anwendung dieses „Klimafaktors“ als monetär umgerechneter Wertungsvorteil von bis zu 20 % erprobt werden. Für Unternehmen, die keine klimafreundlichen Maßnahmen getroffen haben, entsteht durch die neue Verfahrensweise kein Nachteil, da diese nicht vom Vergabeverfahren ausgeschlossen werden, sondern lediglich keinen Wertungsvorteil erhalten.

Um einen Wertungsvorteil gewährt zu bekommen, müssen die Bieter mit Angebotsabgabe darlegen, welche Klimaschutzmaßnahmen und Alternativlösungen angeboten werden und warum hierdurch klimaschonender agiert wird.



Foto: © Stadt Dortmund

Dies kann der Einsatz von Recyclingmaterial oder klimaschonend produzierten Baustoffen sein, aber auch ein generell klimafreundliches Verhalten bei der Betriebsorganisation (klimaschonender Betriebshof, Ökostrom, Dachbegrünung, Umstellung des Fuhrparks, Änderungen in der Lieferkette, Einsparung von Fahrt- und Transportwegen, frühzeitige Modernisierungen, zusätzliche Anschaffung von Filtern, verwendete Betriebsstoffe, Wasser- oder Kraftstoffverbrauch, lokale Produktion etc.).

Bewertet werden könnte je nach Kriterium hierbei die CO<sub>2</sub>-Reduktion, Schadstoffemission, Anteil E-Mobilität /Hybrid, Wasserhaushalt, Lebenszykluskosten, Langlebigkeit der Materialien, Recyclingquote, Wegekonzepte etc.

Zudem sollen die Unternehmen auch Gelegenheit bekommen, sonstige klimafreundliche Verhaltensweisen nachzuweisen, indem sie ihre eigenen weiteren Nachhaltigkeitskriterien und Klimaziele und hierdurch erzielte Effekte bzw. Einsparungen darstellen.

Um insbesondere die ortsansässigen Firmen mit der neuen Thematik vertraut zu machen und Akzeptanz für klimafreundliches Verhalten zu schaffen, ist angedacht, sich in der Anfangsphase mit den lokalen Verbänden und Handwerkskammern auszutauschen und die ortsansässigen Firmen bei der Umsetzung klimafreundlicher Maßnahmen zu begleiten.

Je nach Art der Baumaßnahme sind die Berücksichtigungsmöglichkeiten praxisorientiert zu prüfen und entsprechend auch die Kriterien und Gewichtung anzupassen.

Es ist davon auszugehen, dass die Berücksichtigungsmöglichkeiten je nach Gewerkegruppe stark schwanken werden. Während bei lohnintensiven Gewerken auch auf Auftragnehmerseite eine eher geringe Möglichkeit zur Berücksichtigung klimaschonender Faktoren besteht, bieten Gewerke, die sich im Bereich Material und Logistik ergeben, mehr Innovationspotential.

Aufgrund der geringen Erfahrungen bei der Auswahl der Verfahren und Entwicklung zielführender Kriterien sowie der Bewertung und wissenschaftlich fundierten Beurteilung der Klimafreundlichkeit und Nachhaltigkeit der vorgelegten Konzepte bzw. konkret benannter Maßnahmen, wird für die Pilotprojekte eine externe Begleitung herangezogen. Im Nachgang werden die Pilotprojekte gemeinsam mit diesem Partner auch hinsichtlich tatsächlicher Umsetzung und des Effektes auf den Klimaschutz evaluiert.

Mit Einführung des Klimafaktors wird ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet, der einen Baustein auf dem Weg zur angestrebten Klimaneutralität der Stadt Dortmund darstellt.

## Autorin

Viola Schütt

Mitarbeiterin Vergabe- und Beschaffungszentrum der Stadt Dortmund

## Big Buyers Working Together hilft öffentlichen Einkäufern

Das Big Buyers Working Together (BBWT)-Projekt, das von Eurocities, ICLEI Europe und BME im Auftrag der Europäischen Kommission koordiniert wird, zielt darauf ab, öffentlichen Einkäufern in ganz Europa dabei zu helfen, innovative, nachhaltige und soziale Lösungen für ihre aktuellen Beschaffungsherausforderungen zu finden.

### Ein Beitrag von Jon Jonoski

Als Grundlage für die vierjährige Zusammenarbeit hat das Projekt eine Umfrage zur Bedarfsanalyse erstellt, in der öffentliche Auftraggeber in ganz Europa eingeladen werden, ihre Bedürfnisse, Herausforderungen und Empfehlungen zu einzubringen.

Basierend auf den Ergebnissen dieser Bedarfsanalyse werden zehn englischsprachige 'Communities of Practice' - Gruppen - auf der Public Buyers Community eingerichtet, einer neuen Plattform, die von der Europäischen Kommission für die europaweite Vernetzung entwickelt wurde. Jede Gruppe widmet sich dem Kauf eines bestimmten Produkts oder Dienstleistung, bei der eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit hilfreich wäre.

Um den Prozess der Entwicklung strategischer Beschaffungsansätze zu unterstützen, werden sich öffentliche Einkäufer regelmäßig online und persönlich treffen. Darüber hinaus wird das Projektsekretariat bedürfnisorientiert die Organisation von Studienbesuchen, Marktdialogen, Treffen mit einschlägigen Experten und anderen Veranstaltungen ermöglichen.

Durch die Zusammenarbeit und Bündelung ihrer Ressourcen können städtische, regionale und zentrale Beschaffungsstellen und andere große öffentliche Auftraggeber ihre Marktmacht und Wirkung maximieren.

Aus diesem Grund hat die Europäische Kommission beschlossen, „Big Buyers Working Together“ ins Leben zu rufen. Das Projekt ist eine Fortsetzung der Initiative „Big Buyers for Climate and

Environment“, an der vier Arbeitsgruppen zu den Themen Bauen mit Kreislaufwirtschaft, digitale Lösungen im Gesundheitswesen, elektrische Schwerlastfahrzeuge und emissionsfreie Baustellen einen interessanten Austausch führten.

Zu den wichtigsten Ergebnissen dieser Arbeitsgruppen gehören diese Dokumente (auf Englisch): The Joint Statement of Demand of the Working Group on Zero Emission Construction Sites und The Joint Declaration of Intent of the Working Group on Circular Construction.

Das „Joint Statement of Demand“ das von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für emissionsfreie Baustellen der Big Buyers for Climate and Environment verfasste Projekt enthält eine Reihe von Zielen, um bis 2025 auf Baumaschinen ohne fossile Brennstoffe umzusteigen und den Einsatz emissionsfreier Maschinen bis 2030 schrittweise auf mindestens 50 % zu steigern. Diese derzeit von Oslo, Kopenhagen, Helsinki, Vantaa und Bodø unterzeichnete Erklärung ist ein klares Signal an den Markt, dass eine Nachfrage nach emissionsfreien Baumaschinen besteht, sofern diese von den Herstellern verfügbar gemacht werden.

Im Statement heißt es: „Als öffentliche Auftraggeber sind wir bestrebt, unsere Beschaffung als Instrument zur Förderung nachhaltiger Entwicklung und Innovation zu nutzen. Unser Ziel ist der Übergang zur CO<sub>2</sub>-Neutralität, indem wir die Emissionen unserer Bauarbeiten eliminieren und gleichzeitig die lokale Luftqualität und -bedingungen verbessern.“



Foto: depositphotos

Auf den Bausektor entfallen bis zu 36 % des weltweiten Energieverbrauchs und 39 % der Treibhausgasemissionen. Dies bedeutet, dass der Sektor eine klare Chance bietet, einen erheblichen Beitrag zur Senkung der globalen Treibhausgasemissionen und zur Lösung lokaler Umweltprobleme zu leisten. Städte, die sich bisher weitgehend auf die durch Bauarbeiten verursachten negativen externen Effekte (z. B. Luftverschmutzung, Lärm, Staus) konzentriert haben, können nun durch die Nutzung emissionsfreier Baumaschinen dazu beitragen, dass für Arbeitnehmer an der Baustelle bessere Gesundheit und eine höhere Sicherheit entwickelt wird und dass die Lebensqualität für die Bürger gesteigert wird.“

Das „Joint Declaration of Intent“ die von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Circular Construction“ der Big Buyers for Climate and Environment vereinbarte Studie weist auf den ungedeckten Bedarf im Bereich des Straßenbaus, insbesondere im Asphaltbelag, hin.

Ziel ist es, öffentlichen Auftraggebern und dem Markt eine Empfehlung für Investitionen im Straßenbau zu geben, und zwar im Hinblick auf Ausschreibungsansätze und Probleme, die einer weiteren Analyse bedürfen, um die identifizierten Risiken und das Potenzial für eine breitere Nutzung von wiederversendetem Asphalt anzugehen.

In der Erklärung heißt es: „Die Mitglieder der Arbeitsgruppe erkennen an, dass die Asphaltindustrie Investitionen in innova-

tive Technologien mit einem gewissen Maß an Vertrauen in das erwartete Volumen planen muss, um neue, qualitativ hochwertige, nachhaltige Lösungen anzubieten und gleichzeitig wettbewerbsfähig und profitabel zu bleiben.“ von Verträgen, sowohl im Hinblick auf den Umfang, den Zeitplan als auch auf die in künftigen Ausschreibungen angewandten Bedingungen.

Diese Bedingungen würden sich unter anderem auf die geforderten Mindest- und Höchstanteile an wiedergewonnenem Material im Asphalt (falls zutreffend) sowie auf die Methoden der Angebotsbewertung und der Auftragsvergabe beziehen. Die Vergabe erfolgt im Rahmen der in den einzelnen Mitgliedstaaten am häufigsten verwendeten Vergabeverfahren für öffentliche Auftraggeber.

Gleichzeitig sind sich die Mitglieder bewusst, dass die Asphaltproduktion stark von den örtlichen Gegebenheiten abhängt, d. h. von der Verfügbarkeit des Materials und den nationalen Vorschriften, die in ganz Europa unterschiedlich sind.“



## Autor

Jon Jonoski

Senior Officer, Communications and  
Member Relations  
ICLEI European

## Interview mit Reiner Hoffmann, dem neuen Vorsitzenden des Nachhaltigkeitsrates

**Reiner Hoffmann ist im Januar 2023 von Bundeskanzler Olaf Scholz in den Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) berufen worden. Dessen Mitglieder wählten ihn im Februar 2023 zum Vorsitzenden des Nachhaltigkeitsrates. Der RNE berät die Bundesregierung zur Nachhaltigkeitspolitik. Er ist in seiner Tätigkeit unabhängig und wird seit 2001 alle drei Jahre von der Bundesregierung berufen.**

**Das Interview führte Thomas Heine**

Lieber Herr Hoffmann, herzlichen Glückwunsch zur Wahl zum Vorsitzenden des Rates für nachhaltige Entwicklung. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) berät die Bundesregierung zur Nachhaltigkeitspolitik. Wo stehen wir heute in Deutschland bei der Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) und bei der Erreichung der Klimaziele?

Laut SDG-Fortschrittsbericht des UN-Generalsekretärs ist die Weltgemeinschaft bei lediglich zwölf Prozent der Ziele auf dem richtigen Weg. Grundlage für die Umsetzung der SDGs in Deutschland ist die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS). Ob wir bei den einzelnen Indikatoren der DNS auf Kurs sind, wird regelmäßig durch das Statistische Bundesamt überprüft. Wenn man sich diese Daten ansieht, zeigt sich, dass zum Beispiel in den Bereichen menschenwürdige Arbeit, Gewässerschutz oder auch Senkung des Energieverbrauchs im Güterverkehr eine eher gegenläufige Entwicklung festzustellen ist.

Es gibt aber auch Fortschritte: zum Beispiel im deutlichen Rückgang der Luftschadstoffe, bei dem Aspekt Frauen in Führungspositionen, der mittlerweile auf immerhin 36 Prozent gestiegen ist, und allgemein der höheren Erwerbsquote von Frauen.

Zum Klimaschutz: Zwar sind die Emissionen bekanntermaßen zuletzt leicht gesunken, aber das wird nicht ausreichen, um die Pariser Klimaziele zu erreichen. Insgesamt ist die Zwischenbilanz zur Umsetzung der SDGs und der Erreichung der Klimaziele sehr

durchwachsen. Deshalb müssen wir das Tempo deutlich anziehen: Emissionen müssen stärker und schneller reduziert werden, natürliche Senken wie Moore genutzt, der Ausbau der Erneuerbaren Energien beschleunigt, Gebäude energetisch saniert und auch die Infrastrukturen im Bereich Wasserstoff ausgebaut werden.

**Welche Ziele haben Sie sich für die Zeit Ihres Ratsvorsitz vorgenommen?**

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung hat kürzlich sein Arbeitsprogramm für die kommenden drei Jahre vorgelegt. Darin konzentrieren wir uns auf drei wesentliche Aspekte:

Erstens müssen wir bei der Umsetzung nachhaltiger Ziele darauf schauen, wie sich die angedachten Maßnahmen auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt auswirken. Wir haben es mit einer irren Einkommensspreizung und entsprechenden Folgen zum Beispiel beim Thema Wohnen zu tun. Klimaausgeglichene Häuser beispielsweise dürfen nicht dazu führen, dass Menschen sich die Miete nicht mehr leisten können.

Wir wollen zweitens die Netto-Null-Strategie voranbringen, die im Koalitionsvertrag beschlossen wurde, bei der sich aber wenig tut. Netto-Null-Ziele besagen, dass ab einem bestimmten Zeitpunkt, etwa 2045 oder 2050, ein Land netto rechnerisch überhaupt keine Treibhausgase mehr in die Atmosphäre ausstoßen darf. Dazu müssen alle Sektoren einen Beitrag leisten, auch der Verkehrssektor und der



Grafik: GIZ

Gebäudesektor. Dass die verbindlichen Sektorziele des Klimaschutzgesetzes gestrichen wurden, sehen wir beim RNE daher sehr kritisch.

Und wir konzentrieren uns drittens auf ein Verbesserungsgebot für die Artenvielfalt.

Der Verlust an biologischer Vielfalt ist in Deutschland und weltweit dramatisch. Durch die sich gegenseitig verstärkenden Krisen des Biodiversitätsverlustes und des Klimawandels – mit globaler Erderhitzung und Zunahme von Extremwetterereignissen – entsteht in Kombination mit der Ressourcenknappheit eine nie dagewesene Bedrohung für die Menschheit. Wir fordern deshalb ein entschlossenes Handeln zum Schutz unserer systemrelevanten Biodiversität.

**Pro Jahr werden in Deutschland von öffentlichen Stellen Produkte und Dienstleistungen im Wert von ca. 500 Milliarden Euro beschafft. Sind die multiplen Krisen, mit denen wir zurzeit konfrontiert sind, ein Argument, um der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung (NÖB) weniger Aufmerksamkeit zu widmen?**

Das Gegenteil ist der Fall. Um die Klimaziele erreichen zu können, müssen wir den nachhaltigen Einkauf ambitioniert vorantreiben. Die Hebelwirkung von mehr nachhaltiger öffentlicher Beschaffung ist erheblich, z.B., können dadurch ganz neue nachhaltige Leitmärkte entstehen. Das Ziel eines nachhaltigen Einkaufs darf jedoch nicht nur auf die öffentliche Hand beschränkt werden. Unternehmen und

Privathaushalte müssen ihr Einkaufs- und Beschaffungsverhalten ebenfalls auf nachhaltige Produkte ausrichten.

**Im letzten Jahr veröffentlichte der Bundesrechnungshof seinen Bericht an die Bundesregierung zur nachhaltigen Beschaffung in Bundesbehörden. In diesem Bericht werden viele Mängel aufgedeckt, die einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung im Wege stehen und dazu führen, dass weniger als 5 Prozent des Gesamtvolumens für einen nachhaltigen Einkauf genutzt werden. Der Bundesrechnungshof führt insbesondere politische, administrative und Mängel in der Personalführung als Hemmschuhe der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung auf. Worin sehen Sie die wesentlichen Hebel, um die nachhaltige öffentliche Beschaffung zu stärken?**

Der Bericht des Bundesrechnungshofes an die Bundesregierung zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung in Bundesbehörden ist sehr hilfreich, weil er in vielen Details beschreibt, woran eine nachhaltige öffentliche Beschaffung heute noch häufig scheitert. Damit deckt er natürlich gleichzeitig die Hebel auf, die man nutzen muss, um ans Ziel zu kommen. Der Bericht zeigt auch, dass eine erhöhte Aufmerksamkeit auf die Personalentwicklung und die Digitalisierung gelegt werden muss.

In einer Stellungnahme fordert der Rat für nachhaltige Entwicklung: Die großen Potenziale der öffentlichen Beschaffung für die nachhaltige Transformation und Innovationen nutzen.“ Dazu drei Fragen:

Die Bundesregierung will in dieser Legislatur eine sozial ökologische Transformation erreichen. Daher hat sie im letzten Jahr den Interministeriellen Ausschuss nachhaltige öffentliche Beschaffung (IMAnöB) unter Leitung des BMI und des BMWK gegründet. Welche Hoffnungen verbindet der RNE mit der Implementierung dieses Ausschusses?

Wir begrüßen die Einrichtung des IMAnöB und setzen in seine Arbeit die Hoffnung, dass die Bundesverwaltung mutig voranschreitet und auch Länder und Kommunen, die einen erheblichen Anteil an der öffentlichen Beschaffung verantworten, durch den Ausschuss eine stärkere Beachtung finden. Zum Beispiel wären gemeinsame Fortbildungsprogramme wünschenswert.

Das BMWK hatte Ende des letzten Jahres eine offene Konsultation zur Reform des Vergaberechts ausgerufen. Überrascht ist man, dass bisher über 440 Stellungnahmen der Stakeholder dazu eingegangen sind. Man hatte mit ca. 70 Stellungnahmen gerechnet. Wie erklären Sie sich dieses übergroße Interesse an der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung?

Jede Steuerzahlerin, jeder Steuerzahler hat ein großes Interesse, dass Staat und Verwaltung mit dem ihnen zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln sorgsam umgehen. Denn sie wissen, dass am Ende sie den Preis zahlen müssen für Umweltschäden, die durch eine falsche Ausgabenpolitik begünstigt oder befördert werden. Vor diesem Hintergrund erkläre ich mir auch das größer werdende Interesse an einem Thema, das bisher eher im Verborgenen von Fachleuten diskutiert wurde. Man erkennt den riesigen Hebel und das große Potential, das mit einem nachhaltigen Einkauf verbunden ist. Zugleich ist die Initiative einzigartig in Deutschland, weil sie über kommunale und länderspezifische Grenzen hinweg die Menschen bundesweit zum Thema der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung zusammenführt.

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung hat in verschiedenen Stellungnahmen an die Bundesregierung darauf hingewiesen, dass es gerade in Krisenzeiten wichtig ist, die Subventionspraxis der Bundesregierung unter nachhaltigen Gesichtspunkten auf den Prüfstand zu bringen. Hierin liegt ein großer Hebel, um den Einsatz von Steuergeldern enkelsicher zu gestalten. Subventionen, die zum Beispiel einen Anreiz zur Steigerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes setzen, gehören gestrichen und müssen ersetzt werden durch eine Förderung von Dekarbonisierungsmaßnahmen. Wie kann sich der Rat für Nachhaltige Entwicklung in die aktuellen Haushaltsberatungen mit dieser Forderung Gehör verschaffen und was sind seine konkreten Maßnahmen?

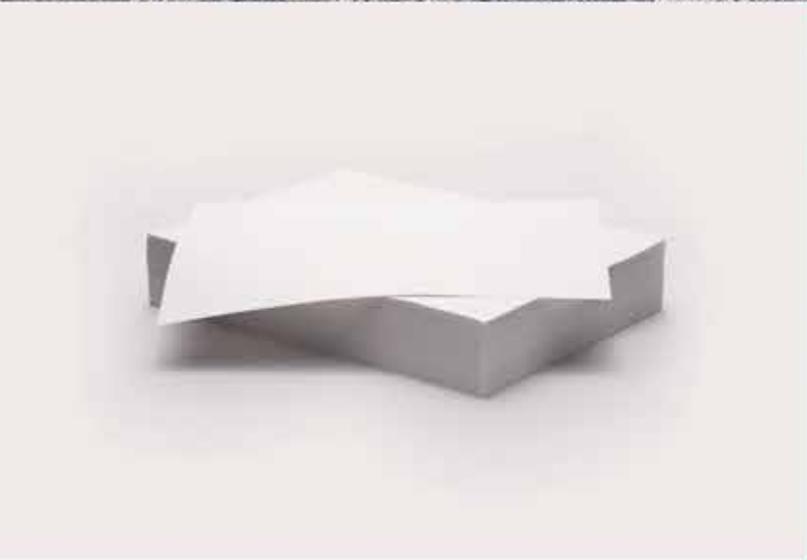
Die Forderung des Nachhaltigkeitsrates nach einer Streichung aller Subventionen, die den CO<sub>2</sub>-Ausstoß erhöhen, ist sehr ambitioniert, weil hinter den Kulissen enorme Verteilungskonflikte ausgetragen werden und viele Lobbyisten unterwegs sind. Trotzdem ist die Forderung richtig. Das Umweltbundesamt hat dankenswerterweise all die Subventionen aufgelistet, die einer Dekarbonisierung entgegenstehen.

Um seinen Forderungen Gewicht zu verleihen, wird der Rat vor der nächsten Bundestagswahl über eine sozial-ökologische Steuerreform diskutieren. Dazu gehört auch, dass wir uns mit der Forderung nach der Vermeidung von Mitnahmeeffekten bei der Subventionierung von Heizkosten in Privathaushalten einbringen. Diejenigen, die über ein Jahreseinkommen von über 150.000 Euro verfügen, müssen nicht in dem Maße gefördert werden, wie untere oder mittlere Einkommensgruppen.



Das Interview führte  
Thomas Heine

Chefredakteur  
[www.nachhaltige-beschaffung.com](http://www.nachhaltige-beschaffung.com)



# ReThinking Paper

Steinbeis Papier setzt auf Nachhaltigkeit durch geschlossene Kreisläufe in der Produktion. Das Unternehmen aus Glückstadt optimiert fortlaufend alle Schritte der Papierherstellung, von der Beschaffung von Altpapier aus der Region bis zur Veredelung und Wiederverwertung. Das Ergebnis ist hochwertiges Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier – ReThinkingPaper.

## Nachhaltige öffentliche Beschaffung in Schleswig-Holstein: das KNBV unterstützt Sie gerne!

Wie kann eine nachhaltige und gleichzeitig bedarfsgerechte Beschaffung und Vergabe im kommunalen Bereich gelingen? Diese wichtige, aber auch komplexe Aufgabe stellt viele Kommunen und andere Verwaltungen immer wieder vor neue Herausforderungen. Daher hat das Land Schleswig-Holstein beschlossen, eine zentrale Informations- und Beratungsstelle für nachhaltige Beschaffung einzurichten und zu fördern.

### Ein Beitrag von Marret Bähr und Anja Jacobsen

Das Kompetenzzentrum für nachhaltige Beschaffung und Vergabe (KNBV) ist organisatorisch in der Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH) eingegliedert. Die GMSH ist die zentrale Beschaffungsstelle des Landes Schleswig-Holstein, darüber hinaus werden Kommunen und andere öffentlichen Institutionen bei der Beschaffung unterstützt. Das KNBV wird inhaltlich durch das Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein (MEKUN) begleitet.

Seit März 2020 ist das KNBV mit Marret Bähr (M.Sc. Umweltmanagement und Kommunikation) besetzt. Die ehemalige Klimaschutzmanagerin agiert seither als Ansprechpartnerin für öffentliche Auftraggebende in Schleswig-Holstein. Dank der sehr guten Resonanz konnte das Kompetenzzentrum im Juli 2023 durch Anja Jacobsen (Umweltschutztechnikerin) personell verstärkt werden.

Das KNBV hält Fachwissen vor und bietet kostenlos praktische Unterstützung, in Form von Workshops u.a., gebündelt an. Ein wichtiges Instrument hierfür ist die Homepage:

[www.knbv.de](http://www.knbv.de).

Sowohl ökologische als auch sozial-faire und wirtschaftliche Aspekte fließen in die Betrachtung und Beratung der Beschaffung und Vergabe von Produkten und Dienstleistungen ein. Denn beim nachhaltigen Einkauf wird die gesamte Prozesskette von der Herstellung über Nutzung bis hin zur Entwertung eines Produktes betrachtet um so einen möglichst ganzheitlichen Ansatz zu gewährleisten.

Trotz der großen Herausforderungen der Covid-19-Pandemie

und des Angriffskrieges gegen die Ukraine hat das Thema nachhaltige Beschaffung und Vergabe in den vergangenen Jahren einen zunehmend höheren Stellenwert eingenommen, so dass das KNBV viele erfolgreiche Beratungen und Projekte durchführen konnte.

Dabei wird zunehmend ein Trend erkennbar: Weniger die Beschaffung konkreter Produkte steht im Fokus, als umfassendere Ansätze. Viele Kommunen und andere öffentliche Auftraggebende stellen sich der Aufgabe, durch strukturelle Veränderungen ihre Organisationen ganzheitlich und langfristig nachhaltig zu gestalten. Daher sind viele Kommunen dazu übergegangen eigene Leitfäden und Richtlinien zur nachhaltigen Beschaffung und Vergabe zu entwickeln, um verbindliche Grundlagen für ihr Handeln zu schaffen.

Äußerst positiv ist dabei, dass die kommunalen Regelwerke zur nachhaltigen Beschaffung und Vergabe, aufeinander aufbauen und in den Städten und Kreisen „nur noch“ individualisiert werden müssen. Die Leitfäden sind mit ca. 30 Seiten relativ kurzgehalten und bauen, über eine Art „Schneeballsystem“ aufeinander auf. Neben einer allgemeinen Einleitung sowie spezifischen Vorgaben und Gütezeichen für einzelne Produktgruppen liegt der Fokus auf der praktischen Umsetzung. Das Partizipieren und voneinander lernen erleichtert den Kommunen den Erstellungsprozess und interessierten Kommunen den Einstieg ins Thema. Gleichsam sorgt die Vernetzung zu einer gewissen Vergleichbarkeit bezüglich Vorgehensweise und dem Ergebnis.

Mittlerweile hat sich ein Prozess für die Leitfaden-Erarbeitung entwickelt und bewährt: Nach einer ersten Absprache mit den relevanten Akteuren in der Kommune, wird eine Umfrage oder

### Nähere Informationen:

*Kompetenzzentrum  
 für nachhaltige Beschaffung und Vergabe  
 Küterstraße 30  
 24103 Kiel  
 0170 – 2428104 und 0151 28198337  
 info@knbv.de*

Erhebung zum Status-Quo in der Organisation durchgeführt, um festzustellen, wer genau was in welchem Umfang beschafft. Einer ersten Auswertung dieser Erhebung folgt ein Workshop vor Ort. In diesem Rahmen werden noch einmal Grundlagen der nachhaltigen Beschaffung vermittelt und in einem gemeinsamen Prozess die spezifischen Inhalte des Leitfadens erarbeitet. Anschließend werden diese eingearbeitet und intern final abgestimmt. Der Einbezug der Politik ist ein wichtiger Bestandteil, damit ein möglichst ganzheitliches, breit unterstütztes und verbindliches Regelwerk entsteht. Auch bei der anschließenden Umsetzung können Kommunen voneinander lernen und Erfahrungen austauschen. Es ist wichtig, diese Leitfäden und Richtlinien als fortlaufenden Prozess zu verstehen und sie regelmäßig zu ergänzen und zu überarbeiten. So wird zu einer ständigen Aktualisierung, Anwendbarkeit und Aufmerksamkeit für das Thema beigetragen.

Das KNBV unterstützt die Kommunen dabei im gewünschten und bedarfsorientierten Umfang, sowohl zu konkreten Produktanfragen, als auch in der Prozess-Begleitung.

Die Leistungen des KNBV sind und bleiben für öffentliche Auftraggebende kostenlos, sofern die zu unterstützende Verwaltung einwilligt, den Leitfaden auch anderen kostenfrei zur Verfügung zu stellen und als gutes Beispiel andere zu inspirieren.

Die intensive Zusammenarbeit zwischen KNBV und den Kommunen in Schleswig-Holstein wird auch über die Landesgrenze hinaus als positives Beispiel wahrgenommen.

Die öffentliche Beschaffung ist mit jährlich mehreren Hundert Milliarden Euro ein erheblicher Wirtschaftsfaktor. Werden diese

Aufträge unter dem Dach der Nachhaltigkeit gestellt, entsteht ein wirksames Instrument mit erheblichem Einfluss auf die sozial-ökologische und innovative Transformation der Märkte. Öffentliche Auftraggebende können also ihre Marktmacht nutzen, um gezielt umweltfreundliche und sozial verträgliche Waren und Dienstleistungen einzukaufen und haben damit die Möglichkeit, zum Erhalt und zur Besserung der Lebensgrundlagen aller beizutragen.

Das Schöne daran: Niemand muss das Rad neu erfinden, denn es gibt bereits viele gute Beispiele, wie ökologische und faire Beschaffung vor Ort langfristig etabliert werden kann!



### Autorinnen

Marret Bähr und Anja Jacobsen

Kompetenzzentrum für nachhaltige Beschaffung  
 und Vergabe, Schleswig-Holstein

## Unternehmerische Sorgfaltspflichten in der öffentlichen Beschaffung

Spätestens seit der Reform des EU-Vergaberechts im Jahr 2014 ist etabliert, dass soziale und ökologische Ziele im Vergabeverfahren und bei der Vergabeentscheidung berücksichtigt werden dürfen. Auch wenn zur rechtlichen Behandlung der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung noch immer Fragen offen sind, existiert mittlerweile eine Vielzahl an bewährten Praktiken, relevanter Rechtsprechung sowie Veröffentlichungen.

### Ein Beitrag von Janis Zöll

Noch näher zu klären ist, in welcher Form unternehmerische Sorgfaltspflichten in der Vergabe berücksichtigt werden können. Mit dem Inkrafttreten des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) am 1. Januar 2023 – in dessen Anwendungsbereich auch einige öffentliche Auftraggebende fallen – wird die Erfüllung und Einforderung von Sorgfaltspflichten auch in der öffentlichen Vergabe eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Zudem dürfte sich der Anwendungsbereich durch die derzeit auf EU-Ebene verhandelte Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) noch vergrößern.

Dieser Artikel gibt erste Hinweise, wie Sorgfaltspflichten sinnvoll und rechtskonform in Vergabeverfahren integriert werden können. Dabei richtet er sich nicht nur an öffentliche Auftraggebende im Anwendungsbereich des LkSG. Die Berücksichtigung von Sorgfaltspflichten ist ein wichtiges Werkzeug für alle Auftraggebende, um ihre Beschaffung nachhaltiger zu gestalten. Es ist nicht zuletzt eine Frage der Glaubwürdigkeit, dass staatliche Stellen ihrer Schutzpflicht gerecht werden und im eigenen wirtschaftlichen Handeln das umsetzen, was sie von Unternehmen fordern.

### Unternehmerische Verantwortung für menschenrechtliche und ökologische Risiken

Menschenrechtliche und ökologische Risiken sind in einigen Fokusbranchen bereits weitläufig bekannt (bspw. Textil-, IT- oder Agrarlieferketten). Darüber hinaus können jedoch auch in anderen Beschaffungsfeldern Risiken auftreten. Angesichts längerer und komplexerer Wertschöpfungsketten und der Verzahnung ökonomi-

scher Aktivitäten weltweit wird es immer schwieriger, diese Risiken einzuschätzen.

Unternehmen sind als wichtige gesellschaftliche Akteure verantwortlich für die Achtung von Menschenrechten und Umweltstandards. Freiwillige Rahmenwerke der Vereinten Nationen und der OECD sehen Sorgfaltspflichten für Unternehmen entlang ihrer Lieferketten vor. Nur so können sie Risiken erkennen und die Verletzung von Menschenrechten vermeiden bzw. schon eingetretene Verletzungen mildern und Wiedergutmachung leisten.

Die freiwilligen Prinzipien werden vermehrt in verpflichtende Regelungen überführt. Das LkSG verpflichtet Unternehmen dabei entlang von fünf Kernelementen zur Ausarbeitung einer Grundsatzerklärung, der Ermittlung potenzieller und tatsächlicher negativer Auswirkungen ihrer Aktivitäten, der Identifikation und dem Ergreifen geeigneter Maßnahmen, Berichterstattung, sowie der Einrichtung von Beschwerdemechanismen für Betroffene. Neben Menschenrechten werden vermehrt auch ökologische Verpflichtungen einbezogen.

### Besondere vergaberechtliche Herausforderungen

Auch wenn unternehmerische Sorgfaltspflichten wie andere soziale und ökologische Kriterien auf den Schutz von Menschenrechten und der Umwelt abzielen, verfolgen sie ein anderes Konzept: Sie verpflichten Unternehmen nicht direkt zum Schutz der Rechtsgüter (bspw. zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen), sondern



Foto: depositphotos

fordern Prozesse und Maßnahmen innerhalb des Unternehmens, die zu deren Schutz beitragen sollen. Daraus ergeben sich besondere Anforderungen an die Berücksichtigung im Vergabeverfahren, die sich nicht vollständig mit anderen sozialen und ökologischen Kriterien decken.

Neben den vergaberechtlichen Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit und Gleichbehandlung ist insbesondere die Herstellung eines Auftragsgegenstandsbezugs von besonderer Bedeutung. Zwar müssen sich Kriterien und Bedingungen nicht zwingend auf die materiellen Eigenschaften des Auftragsgegenstandes auswirken. Nach den vergaberechtlichen Regelungen reicht es aus, dass sie sich auf Prozesse im Zusammenhang mit der Herstellung, Bereitstellung oder Entsorgung der Leistung, auf den Handel mit der Leistung oder auf ein anderes Stadium im Lebenszyklus der Leistung beziehen. Erwägungsgrund 97 der EU-Vergaberichtlinie schließt jedoch Kriterien und Bedingungen aus, die sich nur auf eine allgemeine Unternehmenspolitik beziehen.

## Implementierung von Sorgfaltspflichten im Vergabeverfahren ist möglich

Da unternehmerische Sorgfaltspflichten auf eine nachhaltige und sozial verantwortungsbewusste Geschäftspraxis der Unternehmen abzielen, ist diese Abgrenzung besonders relevant. Um in Vergabeverfahren Anforderungen an Sorgfaltspflichten zu stellen, bedarf es der Herstellung eines konkreten, auf die Lieferkette der nachgefragten Leistung reduzierten Auftragsbezugs. So können Auftraggebende bspw. verlangen, dass Auftragnehmer potenzielle

und tatsächliche Risiken in der Lieferkette des konkret zu beschaffenden Produktes ermitteln und hierauf bezogene Maßnahmen ergreifen.

Das LkSG sieht für qualifizierte Verstöße gegen Sorgfaltspflichten einen fakultativen Ausschlussgrund vor (§ 22 Abs. 1 LkSG). Darüber hinaus können auftragsbezogene Sorgfaltspflichten auf den verschiedenen Ebenen des Vergabeverfahrens berücksichtigt werden: als Eignungskriterium in Form eines Lieferkettenmanagementsystems, als Zuschlagskriterium oder Ausführungsbedingung.

Um Auftraggebende bei der rechtssicheren Umsetzung von Sorgfaltspflichten in Vergabeverfahren zu unterstützen, erarbeitet die GIZ derzeit mit anwaltlicher Unterstützung eine Handreichung, die auch auf die wichtige Frage der Nachweismöglichkeiten eingehen wird. Die Vorstellung der Handreichung ist für den diesjährigen 10. Deutschen Vergabetag geplant. Bei Interesse treten Sie gerne mit uns in Kontakt ([nachhaltige-Beschaffung@giz.de](mailto:nachhaltige-Beschaffung@giz.de)).



**Autor:**  
Janis Zöll

Berater im Sektorvorhaben  
Unternehmerische und öffentliche  
Verantwortung für nachhaltige  
Lieferketten

## Kosten vs. Compliance: Ein Balanceakt So wird der Einkauf zum Wertschöpfungsfaktor

Die aktuelle wirtschaftliche Lage und die damit verbundenen ökonomischen Unsicherheiten wirken sich auch auf die Rolle des Einkaufs in Unternehmen aus. Stand das Kostenmanagement traditionell im Mittelpunkt des Beschaffungswesens, so hat sich seine Rolle in den letzten Jahren verändert: Es bietet einen Mehrwert weit über die reine Kostensenkungsfunktion hinaus.

### Ein Beitrag von Wolfgang Eckert

Einkaufsabteilungen können heute sowohl proaktiv als auch strategisch agieren und so den Wert des gesamten Unternehmens steigern.

Kostensenkung und Wertschöpfung sind zwei Schlüsselkomponenten einer effektiven modernen Einkaufsstrategie. Unterstützt durch digitale Services können Beschaffungsteams nicht nur Ausgaben umstrukturieren, sondern durch vorausschauende Maßnahmen langfristige Stabilität sicherstellen.

### Kosten eindämmen

Im derzeitigen wirtschaftlichen Umfeld mit steigenden Transportkosten, Einkaufspreisen und Warenknappheit hat die Senkung der Beschaffungskosten an Relevanz noch einmal deutlich zugenommen.

Obwohl es für Einkäufer:innen wichtig ist, Effizienz, Benutzerfreundlichkeit und Nachhaltigkeit abzuwägen, sind die Kosten immer noch ein entscheidender Einkaufsfaktor. Die Beschaffung ist auch der Bereich, auf den sich Führungskräfte meist zuerst konzentrieren, wenn es um Einsparungen geht.

Wie bei vielen anderen Unternehmen lief die Beschaffung bei dem Logistikunternehmen forto über viele verschiedene Lieferanten. Durch den Einsatz von Amazon Business kann forto nun alle notwendigen Artikel bei einem einzigen Lieferanten bündeln und für alle Standorte einen Katalog zusammenstellen, aus dem bestellt wird. Auch der Status von Rechnungen kann in Echtzeit eingesehen werden, wodurch sich der Zeitaufwand für Zahlungen um ein Drittel verringert.

Zudem haben Homeoffice und Digitalisierung dazu geführt, dass die Arbeitswelt dezentralisiert wurde – das gilt auch für den Einkauf. Das bedeutet zwar eine größere, individuelle Auswahl von Lieferanten und den Abbau bürokratischer Hürden, doch ohne den kompakten Überblick aller Prozesse und Akteure können die Kosten in den wichtigen Bereichen schnell in die Höhe steigen.

Damit eine standardisierte Strategie des digitalen Einkaufs erfolgreich ist und wirklich zu Einsparungen führt, müssen die entsprechenden Tools den Beschaffungsteams ermöglichen, verlässliche Parameter für die Kostenminimierung bei gleichzeitiger Berücksichtigung regionaler Nachhaltigkeitskriterien festzulegen. Außerdem müssen die Teams in der Lage sein, effiziente Genehmigungsverfahren zu implementieren, die nicht notwendige Einkäufe vermeiden. Amazon Business ist eine Lösung, um Prozesse zu standardisieren und zu optimieren, Kosten einzusparen und den Einkauf zu vereinfachen. Kurzfristig Kosten einzusparen ist jedoch nur einer der wichtigen Faktoren im Beschaffungswesen.

Kostensenkungen sind nach wie vor ein wichtiges Element der täglichen Arbeit im Einkauf. Sie können Unternehmen vor wirtschaftlichen Turbulenzen schützen, doch allein können sie keinen Mehrwert schaffen. Um sicherzustellen, dass Betriebe unvorhergesehenen Belastungen standhalten, reicht es nicht, lediglich zu reagieren. Unternehmen müssen proaktiv investieren. Der Einkauf sollte seine Rolle hierfür neu definieren: Das gelingt neben Einsparungen vor allem durch die Bewertung von Ressourcen und Empfehlungen, in welche Bereiche die Einsparungen reinvestiert werden können.



Foto: depositphotos

Es ist jedoch nicht immer einfach, an die richtigen Informationen für die Entwicklung passender Leitlinien zu gelangen. Denn im Zuge der Digitalisierung ist das Beschaffungswesen durch die Nutzung diverser Tools und Plattformen immer komplexer geworden. Die Integration dieser Tools auf einer einzigen Plattform ist ein wichtiger Schritt zur Steigerung der Effizienz. So haben die Beschaffungsteams einen besseren Überblick und die Kontrolle über die Ausgaben ihres gesamten Betriebs.

Durch die Nutzung der Funktion "Spend Visibility" von Amazon Business konnten Unternehmen wie Diebold Nixdorf nachvollziehen, wo eingespart wird und wie diese Einsparungen erreicht werden. Denn Amazon Business liefert granulare Auswertungen der Rechnungen und passende Filtermöglichkeiten für mehr Transparenz.

Der Zugang zu diesen datengestützten Erkenntnissen ermöglicht nicht nur Kostenersparnis und die Planung von Reinvestitionen – sondern auch Zeitgewinn für strategische Aufgaben.

## Nachhaltigkeit aktiv integrieren

Die wirtschaftlich angespannte Lage ist nicht der einzige Faktor, der die Einkaufsteams unter Druck setzt. Auch ambitionierte Nachhaltigkeitsziele erfordern ein Umdenken und neue Maßnahmen in vielen Unternehmen.

Gleichzeitig wächst oft auch der Wunsch der Mitarbeitenden, dass ihre Arbeitgeber soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz in den Vordergrund stellen – das spiegelt die Gedanken der Verbraucher wider.

Nachhaltigkeit und Kostensenkung im Einkauf gehen dabei nicht immer Hand in Hand. Oft ist der Kauf nachhaltiger oder lokaler Produkte teurer als günstige Massenware. Infolgedessen müssen viele Beschaffungsteams einen Drahtseilakt vollbringen, um Kosten zu senken und gleichzeitig ihren Unternehmen dabei zu helfen, die eigenen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Durch digitale Beschaffungstools können für die Mitarbeitenden von Einkaufsteams Parameter festgelegt werden, von IT-Ausrüstung bis hin zu Kaffeezubehör, die sicherstellen, dass die Produkte sowohl kosteneffizient sind als auch den Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. Diese Tools sorgen dafür, dass die Einhaltung der Richtlinien für alle Mitarbeitenden einfach zu befolgen ist. Amazon Business kennzeichnet Produkte mit "Climate Pledge Friendly", bei denen in mindestens einer Hinsicht Nachhaltigkeitsverbesserungen vorgenommen wurden. Dadurch können Nachhaltigkeitskriterien unkompliziert im Einkauf berücksichtigt werden.

In unserer heutigen Wirtschaftswelt gibt es nicht den einen Weg der Wertschöpfung im Einkauf. Durch die Digitalisierung des Beschaffungsprozesses können sie gleichzeitig kurzfristige Kosteneinsparungen und zukunftssichere Investitionen erzielen.



**Autor**  
Wolfgang Eckert

Deutschlandchef  
von Amazon Business

## Nachhaltige Beschaffung im Herzen Europas - das Beispiel der Tschechischen Republik

Die Tschechische Republik hat im Jahr 2016 das Gesetz Nr. 134/2016 verabschiedet, um die Europäischen Richtlinien 2014/23/EU, 2014/24/EU und 2014/25/EU in Bezug auf öffentliche Beschaffung umzusetzen. Leider hat dieses Gesetz allein nicht ausgereicht, um die nachhaltige Beschaffung in der Praxis zu fördern. Aber wie kann die Entwicklung der nachhaltigen Beschaffung unterstützt werden?

### Ein Beitrag von Adam Gromnica

Seit dem 1. Januar 2021 gibt es eine neue Regelung im tschechischen Beschaffungsgesetz. Diese Regelung besagt, dass alle öffentlichen Auftraggeber verpflichtet sind, umweltfreundliche und soziale Prinzipien zu berücksichtigen. Diese Änderung kam überraschend und unerwartet, und die Übergangszeit für diese grundlegende Änderung im Gesetz betrug nur 2 Wochen. Natürlich führte diese plötzliche Veränderung bei den Auftraggebern zu Aufregung und Unruhe.

In den ersten Monaten galt dieser Grundsatz für alle Verträge und für alle Auftraggeber, einschließlich der kleinsten Dörfer. Doch seit dem 16. Juli 2023 sind die kleinsten Verträge (bis zu 2.000.000 CZK für Dienstleistungen und Lieferungen sowie 6.000.000 CZK für Bauwerke) von dieser Verpflichtung ausgenommen. Zusätzlich wurde das ursprüngliche Wort „wenn möglich“ durch „wenn angemessen“ ersetzt. Trotz dieser Änderungen bleibt der Grundsatz weiterhin für alle anderen Auftraggeber in Kraft.

Die Veränderung hat viele öffentliche Auftraggeber überrascht und viele von ihnen haben ihre Unzufriedenheit damit geäußert. Es gab sogar Versuche, diesen neuen Grundsatz aus dem Gesetz zu entfernen. Um die Aufregung zu mildern, wurden jedoch einige unterstützende Maßnahmen ergriffen. Zum Beispiel hat das Ministerium für Regionalentwicklung eine Stellungnahme dazu abgegeben. Es wurden auch Konferenzen, Seminare, ein Leitfadens und ein Hilfsdienst organisiert. Diese Initiativen wurden im Rahmen eines EU-Projekts für sozial verantwortliche Beschaffung vom Ministerium für Arbeit und Soziales durchgeführt.

Im Gegensatz dazu legt die slowakische Variante der Gesetzgebung für nachhaltige Beschaffung quantitative Ziele fest, die leicht

überwacht werden können. Der Vorteil Slowakischer Lösung besteht z.B. darin, dass die kleinsten Auftraggeber nicht dazu verpflichtet sein müssen, diese Anforderungen zu erfüllen. Natürlich können sie immer noch soziale oder umweltfreundliche Kriterien in ihrer Beschaffung berücksichtigen, jedoch gibt es keine gesetzliche Verpflichtung dafür. Dies ist besonders relevant, da diese kleinsten Auftraggeber oft nicht über das Fachwissen verfügen, um dies umzusetzen..

Sowohl der tschechische als auch der slowakische Ansatz, bei denen Instrumente für nachhaltige Beschaffung festgelegt werden (oder sogar die Verpflichtung von Auftraggebern, umwelt- oder sozialverantwortliche Sonderkriterien zu verwenden), sind allein nicht ausreichend. Auftraggeber benötigen zuverlässige Daten und Werkzeuge, um Umweltschutz und Menschenrechte in ihrer Beschaffungspraxis umzusetzen. Sie müssen auch von Best-Practice-Beispielen lernen und ihre eigenen Erfahrungen, sowohl positive als auch negative, austauschen können. Dafür ist ein Netzwerk oder eine Gemeinschaft von Beschaffungsexperten erforderlich, sowie eine Kompetenzstelle, die sich mit Leitlinien, Strategien und der Organisation von Bildungs- und Vernetzungsveranstaltungen befasst, um diese Beschaffungsgemeinschaft zu unterstützen.

In der Tschechischen Republik gab es bis zum Jahr 2023 ein Projekt für nachhaltige Beschaffung beim Ministerium für Arbeit und Soziales. Diese Stelle wurde durch EU-Fonds unterstützt und konzentrierte sich hauptsächlich auf soziale, strategische und umweltfreundliche Aspekte der öffentlichen Beschaffung. Zwischen 2016 und 2023 organisierte diese Stelle mehr als 260 Bildungsveranstaltungen, darunter 8 Konferenzen, Seminare und Workshops, an denen mehr als 12.200 Beschaffungsexperten\*innen teilnahmen.



Foto: depositphotos

Das Projekt sammelte über 150 Best-Practice-Beispiele aus Tschechien und dem Ausland, entwickelte und veröffentlichte Methodologien und Leitfäden und präsentierte Erfolgsgeschichten aus dem Ausland dem tschechischen Publikum. Darüber hinaus hat sie das Institut für nachhaltige Beschaffung und eine Plattform für nachhaltige Beschaffung ins Leben gerufen.

Die Tätigkeit dieses Projektes wurde im Juni 2023 eingestellt, aber im selben Jahr wurde eine ähnliche Initiative im Ministerium für Regionalentwicklung etabliert.

Unter der neuen Leitung des Ministeriums für regionale Entwicklung, angeführt von Geschäftsführerin Leona Gergelova-Steigrova, wird derzeit eine umfassende Beschaffungsstrategie entwickelt. Bisher gab es nur Teilstrategien, insbesondere zur Digitalisierung. Die erste allgemeine nationale Strategie für öffentliche Beschaffung in der Tschechischen Republik wird sich auf acht Bereiche konzentrieren:

- Qualität und Innovation in der Beschaffung
- Effiziente Beschaffungsprozesse
- Daten und Digitalisierung
- Nachhaltigkeit und "Nationaler Aktionsplan für nachhaltige Beschaffung", das bedeutet die Entwicklung von Leitfäden für nachhaltige Beschaffung für zunächst sechs ausgewählte Produkt- und Dienstleistungsgruppen, die später ausgeweitet werden
- Professionalisierung
- Zentralisierung

- Unterstützung für strategische Projekte und bedeutende Auftraggeber
- Überwachungssystem und Kontrolle

Es kann gesagt werden, dass einige der Themen in dieser Strategie von österreichischen Quellen wie naBe und BBG beeinflusst wurden.

Das Hauptziel der neuen Strategie besteht darin, die Ausrichtung auf die Verbesserung der Beschaffung zu stärken und den Beschaffungsexperten die erforderlichen Werkzeuge zur Verfügung zu stellen. Zur Unterstützung dieser Strategie ist auch die Einrichtung eines Kompetenzzentrums beim Ministerium für regionale Entwicklung geplant.

Die öffentliche Beschaffung in der Tschechischen Republik hat noch einen langen Weg vor sich. Hoffentlich können die nationale Strategie und das geplante Kompetenzzentrum dazu beitragen, die öffentliche Beschaffung, insbesondere die nachhaltige und innovative Beschaffung, in der Tschechischen Republik weiter voranzubringen.



**Autor**  
Adam Gromnica  
Rechtsanwalt

# Verantwortungsvolle Beschaffung: Beispiele aus der Stadt Zürich

Die Stadt Zürich will Netto-Null bis 2040 erreichen, die Stadtverwaltung bereits bis 2035. Damit verpflichtet sie sich auch, ihre Beschaffungen nachhaltig zu gestalten und stellt sich dabei der Herausforderung, ökologische, soziale und innovationsfördernde Kriterien gleichermassen zu berücksichtigen. Welche Hilfsmittel sie dazu einsetzt und weshalb Recyclingbeton in der Stadt Zürich so verbreitet ist: Best Practices aus der grössten Schweizer Stadt.

## Ein Beitrag von Sonja Gehrig

Für viele Verantwortliche im Einkauf der öffentlichen Verwaltung ist eine Ausschreibung eine mühsame Pflicht. Sie soll möglichst schlank über die Bühne gehen, muss aber gleichzeitig juristisch korrekt ablaufen. Eine Ausschreibung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen definierten Nachhaltigkeits- und Qualitätsanforderungen, will das Innovationspotenzial am Markt berücksichtigen und daneben vielen weiteren Umfeldfaktoren wie Sicherheitskriterien oder logistischen Herausforderungen Rechnung tragen. Das ist herausfordernd. Und vor allem ein dauernder Lernprozess, denn der Markt, aber auch Regulierungen auf EU- und Länder-Ebene entwickeln sich laufend weiter. Sich informieren, vernetzen und voneinander lernen gehören dazu. Für die wichtigsten Warengruppen gibt es sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz gute Umsetzungshilfen und -vorschläge.

Das öffentliche Beschaffungsvolumen in der Schweiz beträgt über 40 Milliarden Franken pro Jahr, in Deutschland liegt es bei mindestens 300 Milliarden Euro. Die wichtigsten drei Erfolgsfaktoren für einen nachhaltigen Einkauf sind:

- 1) Ziele und einen Prozess verankern (z. B. Strategie, Konzept oder gemeinsames Verständnis erarbeiten),
- 2) eine Verantwortlichkeit auf Führungsebene und auf Ebene Einkauf festlegen,
- 3) einen nachhaltigen Einkauf in die Tat umsetzen.

## Innovation schafft neue Realitäten: Vormarsch des Recyclingbetons

Städte und Gemeinden haben dank ihrer grossen Beschaffungsvolumen auch eine Nachfragemacht. Ein gutes Beispiel aus Zürich ist das Bauen mit Recyclingbeton (RC-Beton). Vor rund 22 Jahren entschieden zwei Stadtarchitekten, unterstützt vom Industriepartner Eberhard Unternehmungen, dass Bauschutt für neue Bauten wiederverwendet werden solle. Was aus Pioniergeist entstand, wurde rasch zum städtischen Standard. Seit 2005 werden gemäss städtischen Vorgaben alle öffentlichen Gebäude in Zürich mit RC- statt Standardbeton gebaut, wo dessen Einsatz möglich ist. Seit 2015 auch mit CO<sub>2</sub>-reduziertem Zement, bei dem ein Teil des konventionellen Klinkers durch Hüttensand ersetzt wird.

Als Folge der städtischen Nachfrage nahmen fast alle umliegenden Bauunternehmungen RC-Beton in ihr Angebot auf. Jährlich werden 9000 m<sup>3</sup> bzw. 21'000 Tonnen sortiertes reines Abbruchmaterial für öffentliche Gebäude wiederverwertet. Für ihre Bemühungen beim Einsatz nachhaltiger Baumaterialien wurde der Stadt Zürich 2019 der «Procura+ Award» verliehen.

## Klimaneutralität, Kreislaufwirtschaft und Beschaffungen sind eng verwoben

Die Stadt Zürich hat das Ziel, bis 2040 klimaneutral zu sein und die indirekten Treibhausgasemissionen um 30 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Die Stadtverwaltung möchte diese Ziele für sich



Foto: Juliet Haller

bereits bis 2035 erreichen. Dabei steht ihr Einkaufsverhalten im Fokus. Die Stadt Zürich hat eine Strategie Kreislaufwirtschaft verabschiedet und bindet diese mit Unterzeichnung der «Circular Cities Declaration» auch international ein. Damit will die Stadt Zürich neue Akzente im sparsamen Umgang mit Ressourcen setzen, auch in der Beschaffung. Es geht aber nicht nur darum, möglichst viele Materialien zu rezyklieren, sondern eine intelligente Ressourcennutzung in den Vordergrund zu stellen. Diese startet mit einer Bedarfsanalyse. Entsprechend hat die Stadt Zürich Hilfsmittel für ökologisch verantwortungsvolle Ausschreibungen entwickelt, darunter ein Ökobilanzrechner für Betonsorten, Textilien oder Mobiliar.

### Verantwortungsvolle Beschaffung: ein konstantes Lernfeld

Für Mobiliar besteht in der Stadt Zürich ein kompletter Zyklus, der Beschaffung, Instandhaltung, Wiederverwendung bis zur Entsorgung einschliesst. Die Inventarisierung oder die Trennbarkeit von Materialien sind wichtige Bestandteile, um den Zyklus erfolgreich umzusetzen. Besucher- und Bürodrehstühle werden beispielsweise nass gereinigt, neu bezogen oder repariert. Und in neuen Bürogebäuden der Stadt Zürich stehen alte, wiederaufbereitete Regale.

Textilausschreibungen gehören zu den komplexesten überhaupt, denn neben Klimaschutz oder Kreislaufwirtschaft sind auch weitere Punkte wie soziale Kriterien, Lieferkettentransparenz oder Chemikalien im Produkt und in der Produktion entscheidend. Mit der Unterzeichnung von «Sustainable Textiles Switzerland 2030» hat

sich die Stadt Zürich verpflichtet, die Treibhausgasemissionen der beschafften Textilien bereits bis 2030 um 50% zu reduzieren. Dieses ambitionierte Ziel soll unter anderem dank der Verwendung von recycelten Fasern erreicht werden. Lieferanten sollen sich gleichzeitig entlang der ganzen Lieferkette nicht nur aktiv um Umweltschutz, sondern auch um gute Arbeitsbedingungen bemühen. Dazu braucht es Transparenz. Das mag heute noch eine Herausforderung sein, morgen wird es bereits eine neue Normalität.

Verantwortungsvolle Beschaffung ist ein steter Lern-, Entwicklungs- und Verbesserungsprozess. Damit können neue ökologische, sozial verantwortungsvolle und innovationsfördernde Standards geschaffen werden. Manchmal braucht es Mut, wirkungsvolle Kriterien zu fordern. Dabei sollte nicht vergessen gehen: auch Unternehmen profitieren längerfristig davon, wenn sie sich am Markt bezüglich Nachhaltigkeit gut positionieren. Denn ökologische und soziale Nachhaltigkeit werden im In- und Ausland in Zukunft vermehrt gefordert werden.



Autorin  
Sonja Gehrig

Klima und Ressourcen  
Leitung Kreislaufwirtschaft,  
Nachhaltige Beschaffung  
Stadt Zürich

## Clever beschafft

Wie man die Marktmacht der öffentlichen Hand und bestehende Gesetze nutzen kann, um nachhaltigere Produkte zu erhalten

Die Bedeutung guter und vor allem nachhaltig beschaffter und betriebener Business Monitore wird allgemein unterschätzt. 140.000 Monitore mussten für die Schweizer Bundesverwaltung beschafft und verhandelt werden. Es handelte sich um ein Zuschlagsvolumen von etwas über 150 Millionen CHF. Die Beschaffungsstelle hatte darauf zu achten, dass neben der Definition der rein technischen Anforderungen die Monitore auch über die gesamte Laufzeit des Rahmenvertrages mindestens der jeweiligen Gesetzgebung entsprechen, besser aber darüber hinausgehen. Zudem mussten die Anbieter sämtliche Recyclingleistungen für die GEWA kostenfrei anbieten. Hier werden die wesentlichen Ausschreibungskriterien und deren gesetzliche Grundlagen vorgestellt.

### Ein Beitrag von Stefan Zweili

Die Schweiz beschafft seit 1.1.2022 mit dem totalrevidierten Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) wie in der EU auch, nach den den Grundsätzen des GPA 2012. Auch die gesetzlichen sozialen und ökologischen Mindestanforderungen sind mit denen der EU nahezu identisch. (Siehe Kasten am Ende des Artikels)

#### Ziele der Beschaffung

Folgeausschreibung (Nach GPA 1994) von Business Monitoren. Durch Corona und Mehrbedarf an Monitoren im Homeoffice wurde das ursprünglich geplante Kontingent vorzeitig ausgeschöpft.

Kundenseitig wurde die Beschaffung von Standard Business Monitoren verlangt und diese in den Grössen 24, 27 und 32 Zoll. Ausprägungen festintegrierte Lautsprecher und Microsoft Windows Hello fähige WebCams. Als Standard Anschluss wurde der Business Anschlusstyp «Display Port» definiert. Optional USB Type-C Anschlusskabel.

In der Verordnung über die Organisation des öffentlichen Beschaffungswesens der Bundesverwaltung (Org-VöB) 11a ist festgehalten, dass die zentralen Beschaffungsstellen angehalten sind, [...] nach Möglichkeit marktgängige, genormte Güter, die über ihren gesam-

#### Übersicht

Die Schweizerische Bundesverwaltung beschäftigt ca. 40.000 Mitarbeitende. Mit Projekten wie „Neue Arbeitswelten“ tritt der herkömmliche Büroarbeitsplatz sukzessive in den Hintergrund. Digitale und flexible Arbeitsformen werden immer wichtiger.

Anhand des konkreten Beispiels der Beschaffung von Business Monitoren für die schweizerische Bundesverwaltung werden in diesem Artikel, ausgehend von den gesetzlichen Vorgaben der Beschaffung, die Ausschreibungskriterien, Mehrleistungen und Zuschlagskriterien ausführlich beschrieben, um der Forderung nach nachhaltigen Produkten gerecht zu werden. Damit wurde zuerst eine solide Basis für die späteren Lebenszyklusphasen geschaffen.

In einem weiteren Schritt werden im Sinne der Kreislaufwirtschaft und der Energieeffizienz die Aspekte der Betriebsphase, der Supportphase und der Entsorgung der Geräte in den Fokus genommen.

*ten Lebensweg hohe wirtschaftliche, ökologische und soziale Anforderungen erfüllen zu beschaffen. Zusätzlich sind diese Güter zu standardisieren, in Produktkatalogen abzubilden und die Beschaffungen zu bündeln.*

Demzufolge halte ich den den Standardisierungsbeitrag der Kollegin Judith Jung KOINNO (Kleine Kniffe, Ausgabe Oktober 2021) als zwingende Grundvoraussetzung für eine innovative nachhaltige Submission von Standardgütern!

Die seit 2019 anhaltenden Probleme mit den internationalen Lieferketten, Homeoffice und Corona bekamen zudem eine ganz neue Dringlichkeit und definierten

das Vendormanagement unter anderem mit:

- Eine strikte über Monate im Voraus zu organisierende aktive Forecast Planung
- Einen erhöhten Mengenbedarf
- Berücksichtigung von nicht oder schlecht planbaren Bestellprozessen
- Schlechtere Qualität, da neu vermehrt mit unterschiedlichen Subunternehmern in der Fertigung produziert werden muss, und dies laufend.



Foto: depositphotos

## Gesetzliche Grundlagen

Normalerweise werden die ökologischen und sozialen gesetzlichen Vorgaben einzeln abgefragt. Eine mehrmonatige Marktanalyse hat jedoch gezeigt, dass TCO-zertifizierte Monitore sowohl die europäische als auch die schweizerische Gesetzgebung und sogar darüber hinaus abdecken. Auch ist genügend Markt für TCO-zertifizierte Geräte vorhanden.

## Innovationen

### Musskriterium TCO Certified

Sämtliche, für den Zuschlag angebotenen Geräte müssen mit einer zum Zeitpunkt der Ausschreibung gültigen Zertifikat eingereicht werden.

### Musskriterium Energystar

Sämtliche, für den Zuschlag angebotenen Geräte müssen mit einer zum Zeitpunkt der Ausschreibung gültigen Zertifikat eingereicht werden.

### Musskriterium WebCam

Zur Reduktion des CO<sub>2</sub> Ausstoss hat der Bundesrat am 3. Juli 2019 festgelegt, dass für Reisen kürzer als 6 Stunden nicht mehr geflogen werden darf. So wurde entschieden, dass die neu zu beschaffenden Monitore zudem mit einer WebCam ausgerüstet sein müssen. Aus sicherheitstechnischen und logistischen Gründen wurden festverbaute WebCams mit Zusatzpunkten belohnt.

### Musskriterium Voll Garantie

Sämtliche anzubietenden Monitore müssen mit einer Vollgarantie von 60 Monaten (5 Jahre) angeboten werden.

### Musskriterium Design für die Reparierbarkeit

Nachweis, dass die offerierten Geräte die gemäss (GPP TS2, TS3, TS4) repariert werden können, und dies mittels universell verfügbarer Werkzeuge. Nachweis: EU Umweltzeichen Typ I (nach ISO 14024), sowie Manuel und oder Videodokumentation.

### Musskriterium Ersatzgeräte

Als Ersatzgeräte dürfen nur bereits homologierte & integrierte Geräte geliefert werden.

### Musskriterium End-of-life-Management

Nachweis, dass sämtliche über die gesamte Vertragslaufzeit mindestens folgende Teile für Recyclingzwecke leicht zerlegbar sind:

Gehäuseteile, Chassis, Bildschirm-Panel und Elektrobaugruppen (inkl. Leiterplatten) MÜSSEN als Fraktionen von Materialien anderer funktioneller Einheiten getrennt und nach Möglichkeit werkstofflich verwertet werden können.

### Musskriterium Low Blue-Light Filter

Nachweis, dass sämtliche angebotenen Monitore Low Blue, und Eye comfort Flicker free Technologie TÜV zertifiziert sind.

### Mehrleistungen

Während der gesamten Laufzeit des Rahmenvertrags dürfen nur zum Zeitpunkt der Lieferung gültige Energystar und TCO-zertifizierte Monitore angeboten werden. Es muss immer die aktuellste Zertifizierung vorgelegt werden. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass immer der neueste Stand der europäischen und schweizerischen Gesetzgebung abgedeckt ist.

**bis 2021**



**nach 2021**

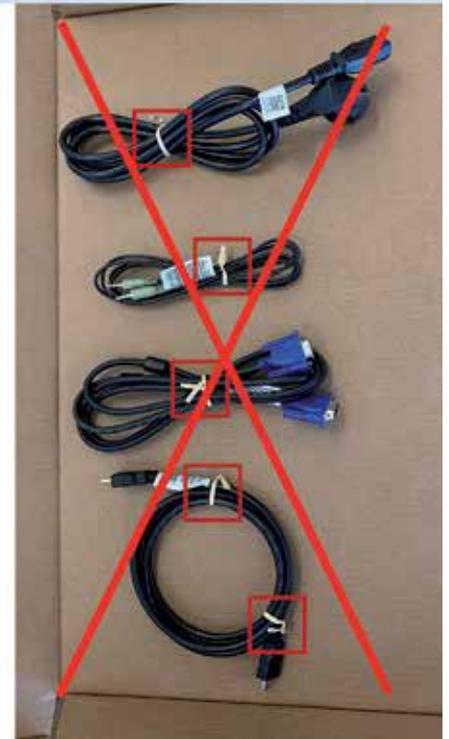


Foto: Stefan Zweili

**Mehrleistung, Minimierung von Rohstoffen / Zubehör**

Verzicht auf nicht benötigtes Zubehör in der Verpackung wie:

- Plastiksäcke
- metallische Plastikkabelbinder
- Deutschen Stromanschlusskabel
- 3.5 mm Audiokabel
- HDMI Kabel
- DVI-D Kabel
- VGA Kabel
- Papier Manuals

**Mehrleistung TCO Certified Edge**

Die zu offerierenden Geräte sind mit der aktuellsten Version TCO Edge zertifiziert. (mind. 85 % recycelter Kunststoff, halogenfreie Displays, voll funktionale in alle Richtungen drehbare Monitore.

**Mehrleistung ETEC\_MAX**

Angabe des Wertes gemäss der Energy Star Formel. Der Mindeststromverbrauch wurde mit Zusatzpunkten bewertet. (GPP ZK6)

**Mehrleistung, Minimierung von Rohstoffen / Zubehör**

Verzicht auf Styropor in den Verpackungen

Diese obigen beiden Kriterien wurden als «Best Praxis Beispiele bei Circular & Fair ICT Pact (CFIT), einem Programm im Rahmen des SPP-Programms des UN One Planet Network publiziert und als besonders innovativ im Rahmen von: «Weniger kaufen und vermeiden von unnötigem Zubehör» gewürdigt.

**Aktuelle und überprüfte ISO-Zertifizierungen**

branchenspezifische bedarfsgerechte ISO-Zertifizierungen (9001:2015, 14001:2015; 45000:2018)

**Mehrleistung für Monitore inkl. USB Type-C Schnittstelle**

USB Type-C Monitore sind fähig, Notebooks  $\geq 65$  Watt laden zu können, und dies inkl. Bild- und Datensignalübertragung.

**Recycling Prozess, kostenneutral**

Zu retournierende Altgeräte müssen inkl. sämtlicher deinstallierter Kabel und Zubehör werterhaltend verpackt werden. Anschliessend sind sie werterhaltend in das Lager des Dienstleisters zu transportieren, wobei Leerfahrten generell und über den gesamten Lebenszyklus zu vermeiden sind.

Die Altgeräte sind der Firma GEWA, einem sozialwirtschaftlichen Unternehmen, kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Die GEWA befähigt Menschen ihren Platz in der Arbeitswelt zu finden. Die Bundesverwaltung unterstützt die GEWA bei dieser Aufgabe indem sie auf einen allfälligen Cashback von Altgeräten verzichtet und sie Altgeräte zu einem möglichst hohen Restwert zur Verfügung stellt. Die Abholung kann auch direkt am Projektstandort erfolgen. Hierzu ist immer die umweltfreundlichste Transportlösung zu wählen.

Die GEWA bereitet die Altgeräte auf, und führt sie dem Weiteinsatz zu. Dem Bundespersonal werden die Altgeräte zu einem Vorzugspreis in einem Webshop zur Verfügung gestellt. Altgeräte welche nicht einem zweiten Leben zugeführt werden können, werden Werkstoff recycelt.

Dieser Rücknahmeprozess – ein separater Vertrag – besteht aus 18 grösstenteils sicherheitsrelevanten Arbeitsschritten, mit dem ALLE Altgeräte der Bundesverwaltung retourniert, gelöscht und wieder aufbereitet wird. Diese Arbeitsschritte werden regelmässig

## Gesetzliche Grundlagen

Normalerweise werden die ökologischen und sozialen gesetzlichen Vorgaben einzeln abgefragt. (Was in der EU die GPP Kriterien sind, ist in der Schweiz der Ressourcen- und Umweltstandard für die Beschaffung der IKT-Infrastruktur, PO25. Eine mehrmonatige Marktanalyse hat jedoch gezeigt, dass TCO-zertifizierte Monitore sowohl die europäische als auch die schweizerische Gesetzgebung und sogar darüber hinaus abdecken. (172.056.1, [BöB], Beschaffungsstrategie 2021-2030, Art. 1, 2 und 6, 814.620, [VREG], Art 3, 13a, 151.1, Anhang 1.12 und 2.2, 730.02, EnEV)[ [EG 125/2009], [EU 1275/2008] und [EU 801/2013],[EU 2019/2021], Anhang 2.18, 814.81, [ChemRRV] [EU 65/2011] [EU 65/2011] [EN 50581:2012], Art. 71, 813.11, [ChemV], (REACH-Erklärung gemäss [EG 1907/2006])

Zum Lieferauftrag im TED: <https://t1p.de/9b5ix>

auditert. Die Wipingdaten sind der Finanzkontrolle während 10 Jahren für Kontrollen zur Verfügung stellen. Die Sicherheitsverantwortlichen der Bundesverwaltung haben jederzeit die Möglichkeit unangemeldete Kontrollen durchzuführen.

### Positiver Impact nach Zuschlag?

Was hat man aus Sicht Nachhaltigkeit erreicht, wenn mit all diesen Kriterien einen Zuschlag und dies für zwei Zuschlagsempfängern – also einer Dual Vendor Strategie - erteilt hat?

Es wurde lediglich eine **solide Basis** (Unterbaukonstruktion) für die späteren Lebenszyklusphasen geschaffen.

«Erst Governance, Strategie und ein konsequentes, operatives Vendor-management führen die Nachhaltigkeit zum Erfolg.»

Um das Dilemma der verschiedenen Wechselwirkungen zwischen Ausschreibungs- und Hersteller-Roadmap-Dauer, den gesetzlichen Anpassungen und Umwelt Zertifikatsdauer zu lösen, ist nach der Zuschlagserteilung eine erneute Marktanalyse durchzuführen.

Diese stellt sicher, dass der richtige Beschaffungsgegenstand zusammen mit der aktuellsten Umweltgesetzgebung und den neuesten gültigen Umweltzertifikaten beschafft wird.

In der **Betriebsphase** sind sämtliche Akteure, also die Dienstleister und die am operativen Prozess beteiligten Mitarbeitenden dahingehend zu unterstützen, dass die definierten Abläufe auch umgesetzt werden.

In der **Supportphase** ist sicherzustellen, dass die defekten Geräte termingerecht ausgetauscht, gleichzeitig aber auch Leerfahrten vermieden werden.

Die **Rücknahme, Aufbereitung und Wiedereinsatz** aller Altgeräte erfolgt durch die GEWA einer Wiedereingliederungsstätte. Die von der GEWA erstellten Urkunden zeigen bemerkenswerte sozial ökologische Rohstoff- und CO<sub>2</sub> Reduktionen auf. Die Umweltreporte wurden in Zusammenarbeit mit myclimate und der AFB im Rahmen eines Projektes entwickelt.

Nach diesem **zweiten Leben**, werden die Altgeräte zurückgenommen durch Immark gemäss der Verordnung über die Rückgabe, die Rücknahme und die Entsorgung elektrischer und elektronischer

Geräte (VREG)Werkstoff recycelt. Gleichzeitig bilden Mustergargen die Grundlage zur Berechnung von Ökobilanzen.

### Ich weiss gar nicht, ob Sie das wussten,... «oder wie auch bei bestehenden Monitoren bis zu 50% Betriebskosten gespart werden können.»

Wussten Sie, dass Monitore - um das EnergyStar Label zu erhalten - mit einer Default Helligkeitswert Einstellung von 200 cd/m<sup>2</sup> (Candela pro m<sup>2</sup>) gemessen werden müssen? (Default = Out of the Box)

Dieser Messwert entspricht je nach Alter des Monitors bzw. Energy Star Version. Diese Einstellung ist viel zu hell.

«Wer täglich mit dem Computer arbeitet, kennt das Phänomen von trockenen oder gar schmerzenden Augen.»

**Lösungsansatz:** Stellen Sie bei der Erstinbetriebnahme die Helligkeit auf 0 % ein. Danach regeln Sie die Helligkeit so hoch bis diese Ihnen angenehm erscheint. Wiederholen Sie den Vorgang zu verschiedenen Tageszeiten.

Nebst dem Neuen viel angenehmeres Lesegefühl werden Sie erstaunt sein, dass sie so bis zu 50% des Monitor Stromverbrauchs einsparen können. (Gemessen mit «myStrom WiFi Switch»)

Business Monitore verfügen zudem oftmals auch noch über einen integrierten Power- oder Anwesenheitssensor. Mit unbedenklichen Infrarotsignalen wird die Abwesenheit der Nutzer festgestellt und automatisch die Bildschirmhelligkeit reduziert wenn Sie sich vom Schreibtisch entfernen. Der Stromverbrauch kann so bis zu 70% reduziert werden.



**Autor:**  
Stefan Zweili,  
Der Autor äussert hier seine  
persönliche Meinung.

Vendor Manager

## Hinter die Kulissen geschaut:

Wie ein Anbieter nachhaltiger Produkte seinen Einkauf optimiert, um die Qualität seiner Produkte zu halten und auszubauen.

Der betriebliche Einkauf steht seit vielen Jahren unter einem erheblichen Druck. Unsichere Lieferketten, steigende Preise, staatliche Regulierungen und eine immer stärker werdende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten drücken auf die Performance einer Einkaufsabteilung. Wie kann sich ein mittelständisches Unternehmen erfolgreich diesen Herausforderungen stellen? Und welche Rolle spielt die Digitalisierung in diesem Zusammenhang? Der Einkauf der Steinbeis Papier GmbH, heutiger Marktführer für hochwertige Recyclingpapiere aus 100% Altpapier, hat sich bereits seit langer Zeit auf den konsequenten Weg der Optimierungen begeben. Ein Wegbegleiter ist hier der Softwarelieferant mysupply. Im Gespräch mit Jan Geier, Leiter Supply Chain Management Steinbeis Papier, und Andreas Zimmermann, Geschäftsführer mysupply erfahren Sie konkret, wie nachhaltiger Einkauf digital funktionieren kann.

### Das Interview führte Thomas Heine

Die eingangs beschriebenen Herausforderungen haben Sie sicher auch in Ihrer täglichen Praxis gespürt. Worin sehen Sie die größten Herausforderungen in Ihrer Arbeit? Und wie sind Sie auf Ihren Softwarelieferanten gestoßen?

**Jan Geier:** Die Entwicklungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass Versorgungssicherheit zu einem der wichtigsten Faktoren geworden ist. In Krisenzeiten sind Lieferketten zusammengebrochen, die sich auf unterschiedlichste Bereiche unserer Arbeit ausgewirkt haben. Wir stellten uns dann die Frage, wie wir Lieferkettenprobleme, Preisschwankungen, Nachhaltigkeitsansprüche auch im Austausch mit unseren Lieferanten smarter und auch effektiver managen können. Im Rahmen einer Messe sind wir mit mysupply in Kontakt getreten. Das Unternehmen bietet maßgeschneiderte, automatisierte Lösungen für die Beschaffung an.

Als junges Startup-Unternehmen haben Sie eine Lösung für die Digitalisierung des Einkaufs entwickelt. Wie kann Ihre Software den Einkaufsprozess effizienter gestalten?

**Andreas Zimmermann:** mysupply ist eine B2B-SaaS-Lösung, die den Beschaffungsprozess automatisiert, durchschnittlich 11 % der Ausgaben einspart und den operativen Aufwand um 50 % reduziert. Durch die Nutzung von maschinellem Lernen und KI rationalisiert

mysupply die Beschaffungsvorgänge und reduziert die manuellen Arbeitskosten. Darüber hinaus nutzt mysupply die algorithmische Spieltheorie, die von Verhandlungsexperten entwickelt wurde, um clevere Verhandlungsprozesse zu steuern. Mit mysupply können Unternehmen intelligentere Beschaffungsprozesse mit weniger Aufwand durchführen und gleichzeitig bessere Ergebnisse erzielen. mysupply lässt sich mit führenden Beschaffungslösungen wie SAP Ariba verbinden und übernimmt den gesamten Sourcingprozess. Die Lösung ermöglicht es Category Managern, den Prozess zu rationalisieren und Schritte zu automatisieren, um sogar eine vollständig autonome Beschaffung zu ermöglichen.

Wie hat sich die Implementierung der Software auf die Nachhaltigkeit Ihrer Beschaffungspraktiken ausgewirkt?

**Jan Geier:** Das Tool ermöglicht uns bereits vor der Vergabe von Aufträgen, spezifische Kalkulationen und Bewertungen anzustellen. So können wir beispielsweise für uns wichtige Faktoren, wie die Blauer Engel-Zertifizierung, Verbräuche und CO<sub>2</sub>-Emissionen miteinschließen. Für das Tendermanagement bedeutet das mehr Effizienz, wenn Kriterien in der Vergabe automatisiert berücksichtigt werden. Zudem wird mit dem System die Kommunikationsart vereinheitlicht, was auch für die Bieter einen Mehrwert bietet. Sie werden von uns viel zielgerichteter angesprochen und können online ihre Waren entsprechend den gesetzten Kriterien bepreisen.

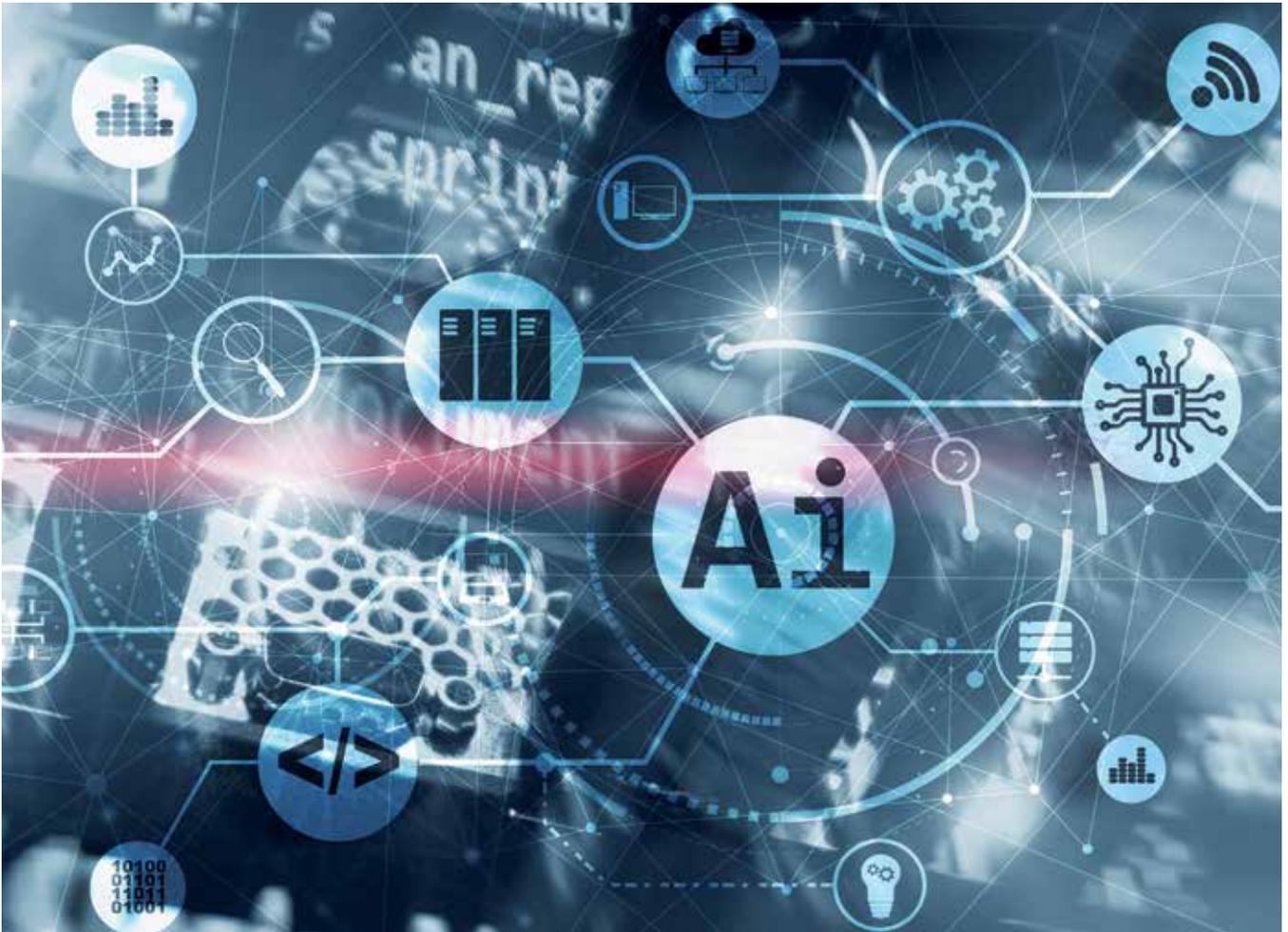


Foto: depositphotos

### Wie können Unternehmen mithilfe Ihrer Software ihre Beschaffungsstrategie optimieren, um ökonomische und nachhaltige Ziele in Einklang zu bringen?

**Andreas Zimmermann:** mysupply ermöglicht Unternehmen die Bewertung und Auswahl von Lieferanten anhand ökonomischer und nachhaltiger Kriterien. Mit mysupply können Unternehmen, ihre eigenen Nachhaltigkeits Scorings wie z.B. die Scorings von EcoVadis automatisiert beim Sourcing verwenden. Darüberhinaus bieten wir mit mysupply auch die integrierte Nutzung von weiteren Nachhaltigkeits Scorings für Lieferanten an. Unsere Kunden wählen die gewünschten Scorings aus und legen dann eine Gewichtung dafür fest. Im Anschluss werden die Scorings für die jeweiligen Lieferanten zur Ausschreibung hinzugefügt und dann automatisch bei der Bewertung von Ausschreibungen und der Verhandlung berücksichtigt. Dies hilft, die Beschaffungsstrategie anzupassen und das Gleichgewicht zwischen ökonomischen und nachhaltigen Zielen zu finden. Für Unternehmen ist es nur wichtig festzulegen, wieviel Ihnen ein nachhaltiges Sourcing wert ist und nach welchen Scorings sie die Nachhaltigkeit messen möchten. Den Rest erledigt dann mysupply.

### Wie hat die Software Ihre Abteilung dabei unterstützt, nachhaltige Beschaffungskriterien in Ihre Einkaufsstrategie zu integrieren und Nachhaltigkeitsziele zu erreichen?

**Jan Geier:** Zusammen mit mySupply haben wir die Software stetig weiterentwickelt und eine Transparenz hergestellt, die es uns möglich macht, Beschaffungen unter verschiedenen Nachhaltigkeitskriterien zu prüfen. Das betrifft unter anderem Kriterien wie Verschleiß, Instandhaltungsaufwendungen, energetische Verbräuche, CO<sub>2</sub>-Emissionen, Servicegrad oder Wechselaufwendungen. Derzeit sind wir dabei alle unsere Materialzugänge unter dem Scope 3-Kriterium zu erfassen – also inwiefern von uns eingekaufte Produkte mit indirekten Emissionen belegt sind. Wir werden zudem Schnittstellen unserer Systeme zur mysupply Lösung schaffen, um die Schlagzahl automatisierter Einkäufe zu erhöhen und gleichzeitig unsere Scope 3-Bilanz zu verbessern.

### Welche konkreten Nachhaltigkeitsmerkmale sind in Ihrer Software integriert und wie tragen sie zur Förderung einer nachhaltigen Beschaffung bei?

**Andreas Zimmermann:** Mit mysupply können beliebige Nachhaltigkeitsmerkmale integriert werden. Da für die Unternehmen sehr unterschiedliche Nachhaltigkeitsaspekte eine Rolle spielen und die Unternehmen meist sehr genau wissen, was für Sie wichtig ist, sind wir in der Hinsicht völlig offen und können beliebige Nachhaltigkeitsdaten der Kunden bei mysupply nutzbar machen. Darüber hinaus entwickeln wir die Datenbasis für weitere Nachhaltigkeits Scorings laufend weiter, so dass unsere Kunden auch on Demand auf weitere Scorings zugreifen können.



Foto: depositphotos

Welche quantifizierbaren Verbesserungen konnten Sie seit der Implementierung der Software in Bezug auf Ressourcenverbrauch, Abfallreduzierung oder CO<sub>2</sub>-Emissionen feststellen?

**Jan Geier:** Wir konnten über Online-Ausschreibungen bereits neue Lieferanten gewinnen und bestehende Lieferantenbeziehungen ausbauen. Verschiedene Warengruppen befinden sich so über das Tool mittels automatisiertem Vergabeverfahren und technischen Ausschreibungen bereits im Beschaffungsprozess. Im Vorwege dieses Prozesses wurden qualitative Bewertungen und Wechselkosten gemeinsam mit der Fachabteilung bewertet und berücksichtigt. Bevor wir jedoch beginnen, die CO<sub>2</sub>-Spezifika des Scope 3 auf Produktebene oder Herstellerebene stichhaltig zu bewerten, werden wir auf die Ergebnisse des Parallelprojekts mit der Firma Carbmee warten. Sie validieren die CO<sub>2</sub>-Werte, damit wir nachher nachvollziehbare und reversionssichere Ergebnisse vorweisen können.

Wie können Unternehmen mithilfe Ihrer Software den gesamten Beschaffungsprozess analysieren und verbessern, um ihre Nachhaltigkeitsziele kontinuierlich voranzutreiben?

**Andreas Zimmermann:** mysupply wertet die Vergaben der Kunden aus und misst dabei auch die Nachhaltigkeit der Vergaben. So können wir jederzeit über integrierte Dashboards darüber Auskunft geben, wo unsere Kunden insgesamt beim Thema nachhaltige Vergaben stehen, welche Gewichtung dem Thema Nachhaltigkeit in den Vergaben zukommt und wo noch Handlungsbedarf besteht.

Welche positiven Auswirkungen hat die Automatisierung des Einkaufsprozesses auf die Arbeitsbedingungen in Ihrer Abteilung?

**Jan Geier:** Digitalisierung genießt auch bei uns im Einkauf allerhöchste Priorität. Bei mehr als 10.000 Bestellungen im Jahr ist Automatisierung unabdingbar, damit wir uns auf die nachhaltigen Faktoren konzentrieren und eine effektive Bewertung unserer Beschaffungsoptionen vornehmen können. In der Praxis bedeutet das, dass wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Tools an die Hand geben, die ihr Agieren im Tagesgeschäft erleichtern, die Erfolge in der Beschaffung sichtbar machen und hinsichtlich der Bedienungsfreundlichkeit auch Spaß machen. Letzten Endes schaffen wir mit dieser Automatisierung nicht nur einen Benefit für uns im Einkauf, das ganze Unternehmen und auch die Lieferanten partizipieren an einem stetig wachsenden Erfolg.



## Interview-Partner

Jan Geier  
CPO  
Steinbeis Papier GmbH

Andreas Zimmermann  
Founder und CEO  
der mysupply GmbH

## Minihaus München optimiert den Beschaffungsprozess mit Amazon Business



Die heutigen Herausforderungen für Kitas sind vielfältig und anspruchsvoll. Insbesondere der anhaltende Fachkräftemangel setzt den Einrichtungen stark zu und ist ein weit verbreitetes Problem. Angesichts der Umstände fühlen sich einige Kitas dazu ermutigt, neue Ansätze für diese Probleme zu finden

So auch das Minihaus München, das sich 1974 aus einer Elterninitiative gegründet hat und heute von 1.500 Kindern genutzt wird. Mit seinen acht Minihäusern, fünf Kinderhäusern, International Kids Campus und International Bilingual School ist Minihaus München eine renommierte Bildungseinrichtung.

Im vergangenen Jahr – kurz vor der Eröffnung einer neuen Kita - erkannten die Verantwortlichen von Minihaus München das Verbesserungspotenzial in den Arbeitsabläufen der Einrichtung, vor allem in der Materialbeschaffung. Denn das Beschaffen von Produkten wie etwa Musikinstrumenten, Sportmatten oder Buntstiften erfordert Zeit, die die Mitarbeitenden zur Kinderbetreuung nutzen können. In einer Partnerschaft mit Amazon Business fand das Unternehmen innovative Lösungen für effiziente und nachhaltige Materialbeschaffung.

“Dank der Zusammenarbeit mit Amazon Business konnten wir unseren Beschaffungsprozess deutlich optimieren”, sagt Jacqueline Gröger-Eckerl, stellvertretende Geschäftsführerin von Minihaus München.

Die Kooperation mit Amazon Business ermöglicht Minihaus München, den Überblick über Ausgaben und Einkaufsgewohnheiten zu behalten und Zeit zu sparen. Zentral festgelegte Beschaffungsrichtlinien ermöglichen eigenständige Einkäufe innerhalb der Einkaufsrichtlinien. Außerdem erleichtert das Amazon Business 1-Kreditor Modell die Rechnungsabwicklung bei verschiedenen Lieferanten.

Die für Kindergärten benötigten Produkte müssen strengen Vorgaben entsprechen. Dadurch, dass alle Mitarbeitenden bei Minihaus München auf die gleichen Produkte zugreifen, erleichtert das die Betriebsabläufe, die Genehmigungsverfahren und somit den Beschaffungsprozess insgesamt. So können sich die Betreuer:innen noch stärker auf ihre eigentliche Aufgabe, die Kinder, konzentrieren.

Die Partnerschaft zwischen Amazon Business und Minihaus München zeigt, wie innovative Beschaffungslösungen die Kinderbetreuung verbessern können. Effiziente Prozesse entlasten Kitas und schaffen ein besseres Arbeitsumfeld für Erzieher:innen.

## Gemeinsame Bund-Länder-Fortbildungsinitiative nachhaltige Beschaffung

Am 24. Mai 2023 war es endlich soweit: Der Start der „Gemeinsamen Bund-Länder-Fortbildungsinitiative nachhaltige Beschaffung“ mit der Beteiligung von Bund sowie den vier Bundesländern Bayern, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und der Hansestadt Hamburg ist erfolgt. Das Ziel ist es, Nachhaltigkeit in der Beschaffung durch Schulungen voranzubringen und dem Anspruch „Nachhaltige Beschaffung ist das neue Normal“ gerecht zu werden. Koordiniert wird die Initiative durch eine im Aufbau befindliche Geschäftsstelle bei der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (KNB) des Beschaffungsamtes des BMI.

Ein Beitrag von Kathrin Maier

### Was ist die Fortbildungsinitiative?

Mit der neuen Fortbildungsinitiative soll unter anderem dem gestiegenen Bedarf an Schulungen der Länder und Kommunen Rechnung getragen werden. Das Ziel der Fortbildungsinitiative ist ein breites und gezieltes Angebot an Fortbildungen. Dies wird durch ein Train-the-Trainer-Konzept ermöglicht. Durch das Train-the-Trainer-Konzept befähigte

Trainerinnen und Trainer können beispielsweise auch speziell auf die Bedürfnisse der Länder eingehen, die in einigen Bereichen etwas anders sind als bei Bundesbehörden. Dadurch sollen die Beschaffungsstellen dabei unterstützt werden, Nachhaltigkeit in der Beschaffung zum gelebten Alltag werden zu lassen.

### Wie wird die Fortbildungsinitiative bei der KNB umgesetzt?

Die einzelnen Schulungen in den Ländern werden selbstständig in den Bundesländern geplant, organisiert und umgesetzt. Alle gemeinsamen Aktivitäten sollen über die im Aufbau befindliche Geschäftsstelle koordiniert werden, beispielsweise die Inhalte der Fort- und Weiterbildungen zur nachhaltigen Beschaffung, die

gemeinsame Kommunikation sowie die Weiterentwicklung von Fortbildungsmaterialien.

Für die KNB ist die Koordinierung der Länder im Bereich Schulungen ein komplett neues Aufgabenfeld. Bisher wurden ein jährliches Treffen zwischen Bund und Ländern sowie Schulungen auf Einzelanfragen durchgeführt und fachliche Anfragen individuell beantwortet.



Fortbildungsinitiative  
nachhaltige Beschaffung

Durch das große Netzwerk und die Expertise auf dem Themengebiet Schulungen zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung ist es naheliegend, die Koordinierung der Fortbildungsinitiative in Form einer Geschäftsstelle bei der KNB einzurichten. Fortan laufen also alle Aktivitäten über diese Geschäftsstelle bei der KNB unter einem dafür entworfenen Logo der Fortbildungsinitiative.

### Umsetzung durch das Land NRW

Nachfolgend der Stand der Umsetzung in NRW von Frau Annette Schmidt vom Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen.



Foto: depositphotos

## Was erwartet NRW von der gemeinsamen Fortbildungsinitiative?

Wir in Nordrhein-Westfalen freuen uns sehr, dass wir von Beginn an Teil der Fortbildungsinitiative sind. Es ist eine wichtige Aufgabe, den Einkauf in Nordrhein-Westfalen fortzuentwickeln und Nachhaltigkeitskriterien in Ausschreibungen fest zu verankern. Hierbei wollen wir die Beschafferinnen und Beschaffer aktiv unterstützen und sie ermuntern, ihre Ausschreibungspraxis dahingehend auszurichten. Je mehr Vergabestellen geschult sind und Nachhaltigkeit zum neuen Normal wird, desto verlässlicher und attraktiver ist es auch für Unternehmen, sich als Bieter mit nachhaltigen Produkten in Nordrhein-Westfalen an Ausschreibungen zu beteiligen.

## Wie geht NRW an die Umsetzung heran?

In einem ersten Schritt sprechen wir erfahrene Beschafferinnen und Beschaffer des Landes an und möchten sie motivieren, als Trainerin oder Trainer die Fortbildungsinitiative mitzutragen. Spaß am nachhaltigen Einkauf und dieses Wissen aktiv zu teilen ist eine wichtige Motivation. Natürlich sind auch kommunale Beschaffer kommunale Beschafferinnen und willkommen. Wir machen uns auch Gedanken, wie wir ganz konkret Schulungen umsetzen werden. Hierzu gibt es vielfältige Fragestellungen, die wir derzeit klären. Unser Ziel ist es, praxisnahe Schulungen, vor allem auch den Kommunen in Nordrhein-Westfalen, anzubieten.

Die KNB freut sich auf die Koordinierung der gemeinsamen Fortbildungsinitiative und wir wünschen uns, dass weitere

interessierte Bundesländer Teil der gemeinsamen Fortbildungsinitiative werden und stehen für Fragen über die bekannten Kanäle zur Verfügung.

## Weitere Informationen

Über unsere Webseite [www.nachhaltige-beschaffung.info](http://www.nachhaltige-beschaffung.info) finden Sie darüber hinaus noch weitere Informationen zum Thema nachhaltige öffentliche Beschaffung.

Kompetenzstelle für Nachhaltige Beschaffung (KNB)

Hotline: +49 (0)22899 610-2345

Email: [nachhaltigkeit@bescha.bund.de](mailto:nachhaltigkeit@bescha.bund.de)



Autorin  
Kathrin Maier

Kompetenzstelle für Nachhaltige Beschaffung (KNB)

## E-Learning: Vergabeführerschein nachhaltige öffentliche Beschaffung

Der Bundesrechnungshof hat ein erhebliches Defizit der Beschaffungsstellen an Kenntnissen über Vorschriften sowie versäumte Weiterbildung der Beschäftigten zur nachhaltigen Beschaffung festgestellt. Um Abhilfe zu schaffen, werden wir ab Januar 2024 den E-Learning-Kurs „Vergabeführerschein nachhaltige öffentliche Beschaffung“ anbieten.

### Ein Beitrag von Thomas Heine

E-Learning im Berufsleben hat sich zu einer beliebten Methode entwickelt, um berufliche Weiterbildung und Entwicklung zu unterstützen. Durch den Einsatz von Online-Plattformen und digitalen Lernmaterialien können Berufstätige flexibel und effizient neue Fähigkeiten erlernen und ihr Wissen aktualisieren. Der E-Learning-Kurs: Vergabeführerschein nachhaltige öffentliche Beschaffung bietet eine Vielzahl von Vorteilen für den Nutzer. Hier sind einige davon:

**1. Flexibilität und Zugänglichkeit:** E-Learning ermöglicht es den Nutzern, jederzeit und überall auf Lerninhalte zuzugreifen. Dies bietet Flexibilität und ermöglicht es den Nutzern, ihr Lernen an ihren eigenen Zeitplan anzupassen.

**2. Selbstgesteuertes Lernen:** E-Learning ermöglicht es den Nutzern, ihr eigenes Lernen zu steuern und ihr Wissen in ihrem eigenen Tempo aufzubauen.

**3. Vielfältige Lernmaterialien:** E-Learning-Angebote bieten eine breite Palette von Lernmaterialien wie Videos, interaktive Übungen, Quizze, Simulationen und mehr.

**4. Zeit- und Kostenersparnis:** Durch E-Learning können Nutzer Zeit und Kosten sparen, da sie nicht zu einem physischen Ort reisen müssen, um an Schulungen oder Kursen teilzunehmen.

**5. Aktualität der Inhalte:** E-Learning-Inhalte können leicht aktualisiert und angepasst werden, um mit den neuesten Entwicklungen und Informationen Schritt zu halten.

**6. Interaktive Lerngemeinschaften:** Durch E-Learning können Nutzer in virtuellen Lerngemeinschaften interagieren, indem sie Foren, Diskussionsgruppen oder Online-Chats nutzen.

### Inhalte des Angebots

Teilnehmer\*innen des Schulungspakets „Vergabeführerschein nachhaltige öffentliche Beschaffung“ werden in aufeinander abgestimmten „Fahrstunden“ in grundlegende Themen eingeführt. Hierzu gehören:

- Grundlagen der nachhaltigen Beschaffung:
- Analyse von Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen
- Nachhaltigkeitskriterien
- Beschaffungsmarktforschung
- Bewertung der Lieferantenleistung
- Überblick über Siegel und Zertifizierungssysteme
- Erstellung von Ausschreibungen, die Nachhaltigkeitskriterien enthalten
- Integration von Nachhaltigkeitskriterien in den Beschaffungsprozess
- Nutzung von E-Procurement-Systemen

### Ziel des Angebots

Wir wollen den Mitarbeiter\*innen in den Beschaffungsämtern und Beschaffungsbehörden das notwendige Wissen, die Fähigkeiten

# VERGABE FÜHRERSCHEIN



und die Werkzeuge vermitteln, um eine nachhaltige Beschaffung zu planen und umzusetzen, die Umwelt- und Sozialstandards integriert und die Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen berücksichtigt.

Das Fortbildungsangebot Vergabe-Führerschein „Nachhaltige öffentliche Beschaffung“ kombiniert verschiedene Lehrmethoden und Technologien, um eine effektive Lernerfahrung zu schaffen. Wir haben dafür die Komponenten: E-Learning-Plattform, virtuelle Klassenräume mit Live-Webinaren und Online-Foren in ein effektives Lernsystem integriert, um eine möglichst flexible Nutzung zu ermöglichen.

## Trainer\*innen

Das Kursangebot wird unter Mitwirkung von Professor\*innen, Jurist\*innen sowie Mitarbeiter\*innen aus den Beschaffungsstellen von Bund, Ländern und Gemeinden entwickelt, die sich täglich für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung einsetzen.

## EU-kompatibel

Die Inhalte des Qualifizierungsangebots richten sich nach der Kompetenzmatrix von ProcurCompEU (Procurement Competence Framework), einem Instrument zur Bewertung der Kompetenzen von öffentlichen Einkäufer\*innen in der Europäischen Union.

Es integriert also die Aspekte: Nachhaltigkeit, Ethik und Integrität, Rechtsrahmen, Strategisches Beschaffungsmanagement, Risikomanagement, Verhandlung und Vertragsgestaltung, Lieferantenmanagement und Beschaffungsprozesse.

## Kursdauer

Die Kursdauer beträgt zwei Monate. Wir erwarten von Teilnehmer\*innen einen Einsatz von circa 4-8 Stunden in der Woche.

## Kursgebühr:

**350,00 EUR zzgl. MwSt.**

In der Kursgebühr sind die Kursunterlagen, die persönliche Betreuung, der Zugang zur E-Learning-Plattform und der Zugang zum Online-Forum inbegriffen.

## Kontakt:

Thomas Heine  
SDG media GmbH

Tel: +49.231.94617200  
E-Mail: [elarning@sdg-media.de](mailto:elarning@sdg-media.de)



**Autor**  
Thomas Heine  
Geschäftsführer  
SDG media GmbH

## Auf grünen Sohlen – mit dem Blauen Engel für Schuhe nachhaltiger gehen, laufen, wandern

Schuhe sind wichtige Konsumartikel. Was viele Beschafferinnen und Beschaffer (und auch Verbraucherinnen und Verbraucher) jedoch nicht im Blick haben: In der Schuhherstellung gibt es etliche umweltrelevante Prozesse von der Ledergerbung bis zur Endfertigung. Ziel des Blauen Engel ist es, einen anspruchsvollen Standard über die gesamte Produktionskette zu definieren und damit zum Schutz der Umwelt und der Gesundheit beizutragen.

### Ein Beitrag von Dr. Kristin Stechemesser

Bei der Produktgruppe Schuhe handelt es sich um einen wichtigen Konsumartikel – nicht nur im privaten Bereich, sondern auch bei der öffentlichen Hand. Damit ein nachhaltiger Schuh leicht erkannt werden kann, gibt es seit einigen Jahren einen produktspezifischen Blauen Engel: der Blaue Engel für Schuhe (DE-UZ 155).

Bislang war das Interesse am Blauen Engel für Schuhe seitens der Schuhhersteller eher gering. Aktuell sind nur knapp 30 Schuhmodelle von drei Herstellern mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Auch insgesamt wurde das Thema Nachhaltigkeit in der Schuhindustrie eher stiefmütterlich behandelt - laut Statista lag der Umsatzanteil für nachhaltige Schuhe im Jahr 2023 bei geschätzten 7,2 % - der Trend ist steigend.

Es scheint sich also in der Branche etwas zu ändern: Das Thema Nachhaltigkeit wird interessanter. Das liegt wahrscheinlich an verschiedenen Aktivitäten auf europäischer Ebene wie der Ecodesign for Sustainable Products Regulation (ESPR), EU-Textilstrategie, der Digitale Produktpass, neuen Entwaldungs-VO, aber auch an der Corporate Sustainability Due Diligence Directive. Damit wird es

#### Kernthesen des Beitrags

Nachhaltigkeit wird für die Schuhindustrie interessanter. Das liegt wahrscheinlich an verschiedenen Aktivitäten auf europäischer Ebene wie der Ecodesign for Sustainable Products Regulation (ESPR), EU-Textilstrategie, der Digitale Produktpass, neuen Entwaldungs-VO, aber auch an der Corporate Sustainability Due Diligence Directive. Damit wird es Zeit, den Blauen Engel für Schuhe näher zu beleuchten.

Die Vergabekriterien des Blauen Engel für Schuhe umfassen den gesamten Fertigungszyklus. Je komplexer ein Schuh ist, desto höher ist in der Regel die Zahl der Anforderungen im Blauen Engel für Schuhe. Viele Prüfungen umfassen Materialprüfungen oder sind am Endprodukt nachzuweisen.

Basierend auf dem Blauen Engel für Schuhe wurde ein Leitfaden zur umweltfreundlichen Beschaffung von Schuhen entwickelt.

Zeit, den Blauen Engel für Schuhe näher zu beleuchten.

#### Die Schuhherstellung

Die Fertigung von Schuhen ist sehr komplex: von der Herstellung der Schuh- und der Sohlenmaterialien (Leder, Kunststoff, Textilfasern) über Schafftfertigung, Schuhmontage bis zur Endzurichtung. Hauptproduktionsstandorte für die arbeitsintensiven und umweltrelevanten Prozesse sind vor allem Schwellen- und Entwicklungsländer wie China, Vietnam, Indien und Indonesien. Die Produktion von Schuhen kann aufgrund unterschiedlich strenger gesetzlicher Vorgaben in diesen Ländern zu erheblichen Problemen für die Umwelt oder die sozialen

Strukturen führen. Durch eine fehlende Abwasserbehandlung in der Gerberei werden beispielsweise regionale Wasserreserven mit Chemikalien stark belastet. Die Rückstände der bei der Herstellung eingesetzten Chemikalien können zudem beim Tragen der Schuhe freigesetzt werden und zu Gesundheitsbelastungen oder allergischen Reaktionen führen.



Foto: depositphotos

Der Blaue Engel setzt bei den relevantesten Auswirkungen auf Mensch und Umwelt an.

### Der Blaue Engel für Schuhe (DE-UZ 155)

Die Vergabekriterien des Blauen Engel für Schuhe umfassen den gesamten Fertigungszyklus. Je komplexer ein Schuh ist, desto höher ist in der Regel die Zahl der Anforderungen im Blauen Engel für Schuhe. Viele Prüfungen umfassen Materialprüfungen oder sind am Endprodukt nachzuweisen. Die Produktzyklen beim durchschnittlichen Schuh betragen sechs Monate. Daher werden modulartige Prüfungen bzw. Nachweise eingefordert, um diesen kurzen Produktzyklen zu begegnen.

### Der Geltungsbereich: vom Lederschuh bis zum textilen Schuh

Der Geltungsbereich ist bewusst sehr breit angelegt, damit eine große Bandbreite der am Markt befindlichen Schuhe abgedeckt wird. Dazu zählen 1.) Lederschuhe (chrom-gegerbte Schuhe, vegetabil gegerbte Schuhe), 2.) textile Schuhe aus Naturfasern (Baumwolle, Flachs, Hanf, Leinen, Kapok, Wolle und Seide), chemischen Fasern (Polyacryl, Elastan, Elastolefin, Polyamid, Polyester, Polylactid und Polypropylen), regenerierter Zellulose (wie Lyocell, Modal und Viskose) sowie Recyclingfasern, und 3.) Schuhe aus Gummi, z. B. Clogs oder Gummistiefel. Durch dieses breite Materialspektrum lassen sich eine Vielzahl von Schuhen zertifizieren: vom klassischen Lederschuh oder textilen Schuh, über den Sneaker und Freizeitschuhe bis hin zum Sicherheits- oder Schutzschuh – für Damen, Herren und Kinder.

### Die Kriterien des Blauen Engel für Schuhe

Die Kriterien des Blauen Engel für Schuhe berücksichtigen den gesamten Fertigungsprozess und bilden alle umwelt- und gesundheitsrelevanten Prozesse ab. Im Kern ist der Blaue Engel ein Umweltzeichen, doch Verbraucherinnen und Verbraucher hinterfragen zunehmend die Arbeitsbedingungen während der Herstellung. Daher betrachtet der Blaue Engel für Schuhe neben den klassischen Umwelanforderungen auch soziale Aspekte.

Aber worauf achtet der Blaue Engel bei Schuhen nun ganz konkret? Im Fokus stehen:

- die Herkunft der Rohhäute und -felle
- die Prüfung textiler Fasern
- Anforderungen innerhalb des Produktionsprozesses wie Anforderungen an Abwasser- und Luftemissionen
- Vermeidung gesundheitsschädlicher Substanzen im Endprodukt (z. B. keine Verwendung von Flammenschutzmitteln, Per- und polyfluorierten Chemikalien (PFC) oder Bioziden in der Ausrüstung) oder strenge Grenzwerte (z. B. Formaldehyd, Phthalate, Polzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe (PAKs), Chrom VI und weitere Schwermetalle).

Der Blaue Engel setzt aber auch schon beim Produktdesign an: Sofern RFID-Chips enthalten sein sollen, müssen diese herausnehmbar sein; elektrische und elektronische Komponenten sind von vornherein verboten. Der Schuh ist so zu konzipieren, dass



Foto: depositphotos

dieser eine hohe Gebrauchstauglichkeit (z. B. Abriebwiderstand und Reißfestigkeit der Laufsohle, Farbechtheit von Materialien mit Hautkontakt) und lange Haltbarkeit aufweist.

So kann der Schuh im Sinne der Kreislaufwirtschaft auch lange genutzt werden. Reparaturhinweise sowie Pflege- und Reinigungshinweise sind anzugeben, um die Haltbarkeit des Schuhs zu verlängern. Ist der Schuh nicht mehr tragbar, ist er dem Recycling zuzuführen. Die strengen Anforderungen bzgl. der Chemikalien bzw. Chemikalienprüfung fördern hier die Recyclingfähigkeit der Materialien.

Die Einhaltung aller Anforderungen muss entsprechend der Vergabekriterien nachgewiesen werden – beispielsweise durch Sicherheitsdatenblätter, Prüfberichte, Messergebnisse oder anerkannte andere Zertifikate.

### Der Blaue Engel in der öffentlichen Beschaffung

Der Blaue Engel ist ein Umweltzeichen, das im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung direkt eingesetzt werden kann (siehe § 34 VgV oder § 24 UVgO); für die meisten Umwelt- oder Sozialzeichen gilt dies nicht. Außerdem kann der Blaue Engel als Nachweis genutzt werden. Allerdings ist aktuell der Markt zertifizierter Schuhe, die für öffentliche Beschafferinnen und Beschaffer infrage kämen – wie Arbeitsschuhe, sehr gering. Daher wurde basierend auf

dem Blauen Engel für Schuhe ein Leitfaden zur umweltfreundlichen Beschaffung von Schuhen entwickelt. Aus diesem Leitfaden können direkt einzelne Kriterien herauskopiert werden – für die technischen Spezifikationen, die Zuschlagskriterien oder die Auftragsausführung.

### Weitere Informationen

*Sie wünschen weitere Informationen zum Blauen Engel für Schuhe? Dann werden Sie hier fündig:*

[www.blauer-engel.de/uz155](http://www.blauer-engel.de/uz155)

<https://t1p.de/pd9hu>

<https://t1p.de/5cdp6>



### Autorin

Dr. Kristin Stechemesser

Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
“Ökodesign, Umweltkennzeichnung,  
Umweltfreundliche Beschaffung“  
Umweltbundesamt

## Kapitel 2: Strategische IT-Beschaffung hilft Ihnen, nachhaltigen Fortschritt zu erzielen

Wie in jeder Branche sind Marktsignale von entscheidender Bedeutung, um IT-Marken zu helfen, zu verstehen, wo die Prioritäten liegen. Die nachhaltige IT-Beschaffung kann als strategisches Instrument genutzt werden, um die Entwicklung von nachhaltigeren Produkten und Geschäftsmodellen voranzutreiben.

Ein Beitrag von Martin Eichenseder

### Zusammenfassung von Kapitel 1:

#### Risiken aufgrund einer komplexen, schwer zu kontrollierenden Lieferkette

Die meisten Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit entstehen in der komplexen und geografisch weit verzweigten Lieferkette von IT-Produkten. Die Zulieferer von Rohstoffen und Komponenten sind zahlreich und oft über mehrere Kontinente verteilt. Die Fabrik für die Endmontage, in der das Endprodukt hergestellt wird, ist selten im Besitz der IT-Marke. Stattdessen wird die Produktion an ausgewählte Fabriken ausgelagert, und diese Auswahl kann sich im Laufe der Zeit ändern. Diese Komplexität bedeutet, dass es schwierig ist, Einblicke zu gewinnen und Einfluss zu nehmen. Für ein einzelnes Unternehmen ist es nahezu unmöglich, die Nachhaltigkeitsrisiken bei der IT-Beschaffung allein zu bewältigen.

Kapitel 1 wurde in der April Ausgabe der „Kleinen Kniffe“ 2023 veröffentlicht.

In vielen Unternehmen steht Nachhaltigkeit heute ganz oben auf der Tagesordnung. Vorrangig geht es oft darum, negative Auswirkungen des Kerngeschäfts zu verringern. Indirekte soziale und ökologische Auswirkungen sind jedoch oft weitaus bedeutender als diejenigen, die sich aus dem Kerngeschäft ergeben. Die Beschaffung kann ein sehr nützliches Mittel sein, um die Nachhaltigkeitsagenda in Ihrem Unternehmen voranzubringen. Ein strategisches, nachhaltiges Beschaffungswesen kann dazu beitragen, Ihre Nachhaltigkeitsarbeit solider zu gestalten, und ermöglicht es Ihnen, eine starke Marke bei Mitarbeitern und externen Stakeholdern aufzubauen.

### Die Nachfrage der Abnehmer treibt die Industrie an

IT-Marken führen Veränderungen oft als direkte Reaktion auf die Absichten des Marktes durch. Auch wenn die IT-Branche in den letzten Jahren ihre Ambitionen in Bezug auf Nachhaltigkeit erhöht hat, sind die Risiken nach wie vor hoch. Viele Marken warten auf die Nachfrage der Einkäufer, bevor sie größere Schritte in die richtige Richtung unternehmen. Indem Sie relevante Nachhaltigkeitskriterien einbeziehen und ihnen im Beschaffungsprozess genügend Gewicht verleihen, können Sie dazu beitragen, die Branche in eine nachhaltige Richtung zu lenken.

### Festlegung der richtigen Kriterien

Die Einbeziehung umfassender, anspruchsvoller ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitskriterien in die Beschaffung kann Ihrem Unternehmen helfen, seine Klimabilanz und andere Umweltauswirkungen zu verringern und soziale Risiken in der Lieferkette zu vermeiden. Zirkuläre Kriterien können Ihnen auch helfen, Kosten zu senken und den Gesamtwert Ihrer IT-Nutzung zu verbessern.

**Im Kapitel 3 wird es um Vermeidung von green wash und bluewash in der IT-Verwaltung und Berichterstattung gehen.**

Kapitel 3 wird in der April Ausgabe der „Kleinen Kniffe“ 2023 veröffentlicht.



Autor:  
Martin Eichenseder

Geschäftsführer  
TCO Certified  
martin.eichenseder@  
tcodevelopment.com

## Volle Transparenz durch physische und digitale Rückverfolgbarkeit in der Textilproduktion und -recycling

Immer neue Gesetzesinitiativen und Richtlinien wie die EU Deforestation Regulation (EUDR), der US-amerikanische Uyghur Forced Labor Prevention Act (UFLPA) oder die EU-Ökodesign-Richtlinie fordern Transparenz in der Beschaffung ein, die im Produktpass Ausdruck finden sollen. Der Autor bezweifelt jedoch, dass es durch ein neues Format tatsächlich Beschaffungsrisiken für Inverkehrbringer adressiert werden.

### Ein Beitrag von Tobias Herzog

Beschaffungsrisiken und Produktpass sind in aller Munde. Produktpässe versprechen in der textilen Beschaffung, für Batterien, Spielzeuge oder elektronische Geräte Transparenz bzw. einen „lückenlosen Lebenslauf“.

Beschaffungsrisiken haben ihren Ursprung nicht auf der Produktebene, sondern überwiegend im Material, welches eingekauft wurde, um ein Produkt zu fertigen. Leder, Naturfasern oder Gummi sind typische Beispiele für Beschaffungsrisiken wie etwa Entwaldung oder moderne Sklaverei.

Der Produktpass zieht für die Herkunft solcher Materialien nur die Daten heran, die aktuell in der Lieferkette verfügbar sind. Die Sammlung dieser Daten für bestimmte Due-Diligence Prüfungen sind lästig und landen als Aufgabenpaket meistens bei einem Tier 1 Lieferanten, der sich in der Regel im Erzeugerland befindet.

„Alter Wein in neuen Schläuchen“ ist vermutlich die beste Beschreibung für diese Bemühungen. Es gelten die alten Zertifikate und Audits, die auf denselben Dokumenten des Geschäftsverkehrs basieren, lediglich ergänzt um eine „dashbord-artige“ Visualisierung und Digitalisierung der vorhandenen Dokumente in Papierform durch Scans.

### Übersicht

Der optische Fingerabdruck ist eine Methode der physischen Markierung von Material neben anderen Methoden wie der künstlichen DNA.

Der Vorteil des optischen Fingerabdrucks besteht in der Maschinenlesbarkeit mit tragbarer Spektroskopie. Eine spezifische Lichtanregung entlockt einem anorganischen Pigment eine spektrale Kodierung, die etwa für den Hersteller oder eine Materialgüte steht. Dazu wird das Material mit dem Marker homogen vermischt.

Es ist Zeit, dass Transparenz über Tier 1 hinausgedacht wird und sich die Industrie auf den wahren Träger der Produktintegrität besinnt, nämlich das Material selbst, welches ein Träger von Produktauthentizität ist und an jeder Stelle der Wertschöpfung beweisen kann.

Hier versprechen Blockchain und ähnliche Technologien eine Lösung, die die Materialintegrität über eine Massenbilanz sicherstellen sollen. Denkt man ein solches System einmal

in skaliertem Form für ganze Industriezweige bzw. Branchen sind Zweifel angebracht, ob die Materialien im Lager tatsächlich ihren digitalen Zwillingen entsprechen. Was fehlt, ist die Möglichkeit der Überprüfung des Materials an jeder Stelle der Lieferkette. Diese Prüfung muss unkompliziert möglich sein. Eine solche physische Prüfung darf sich zudem nicht einem digitalen Kontext entziehen, weshalb auch von „phygital“ Lösungen gesprochen wird, wenn Unternehmen physische Marker und digitale Konzepte für die Rückverfolgbarkeit von Material einsetzen.

Die Firma Tailorlux steht für die Umsetzung solcher Konzepte mit Hilfe von Spektroskopie. Egal ob es sich um die Quantifizierung von Recyclingfasern oder die Rückverfolgbarkeit von Gummi und Kunststoff geht – die Spektroskopie ist der Ansatz aus der Materialperspektive, die den Produktpass substanziiell bereichern kann.



Foto: Tailorlux

Mit den vorhandenen Transaktionszertifikaten basierend auf Rechnungen und Lieferscheinen ist dem Betrug Tür und Tor geöffnet. Bereits Anfang des Jahres wiesen Journalisten mit einem AirTag nach, wie betrogen wird, wenn die Linie zwischen Müll und Rezyklat verschwimmt.

Der wohl größte und auch zeitgleich problematischste Markt ist wohl das textile Recycling: Die Verwertung von Postconsumer Recycling ist eine wesentliche Säule der „EU Strategy for Sustainable and Circular Textiles“. Zeitgleich soll es künftig nicht mehr möglich sein, den textilen Müll in Drittländern zu entsorgen. Außerdem soll der Recycling-Anteil in Material nachgewiesen werden. Tailorlux hat zusammen mit dem Unternehmen Recover eine neue Referenz geschaffen, die physische und digitale Rückverfolgbarkeit für volle Transparenz im textilen Recycling nutzt.

Dazu wird eine Markierfaser im sogenannten „Shredding“ kontrolliert, automatisiert und dokumentiert zu recycelter Baumwolle beigefügt. Jeder Ballen ist ab sofort physisch markiert und wird auch digital als „Zwilling“ der echten Ware erfasst. Die Markierung lässt sich mithilfe eines tragbaren Spektrometers auslesen. Die Vermischung dieser Ballen im Textilherstellungsprozess kann durch eine digitale Plattform nachvollzogen und durch einen Labortest bestätigt werden, um somit die Synergie aus physischer und digitaler Rückverfolgbarkeit herzustellen. So entsteht ein System, das den physischen Tracer mit einer digitalen Plattform verknüpft und im Ergebnis die Datengrundlage für einen Produktpass darstellen kann.

Ähnliche Synergien ergeben sich auch bei Chemiefasern, in denen ein physischer Tracer sogar ohne Zerstörung des Textils quantifiziert werden kann.

Auch für Gummi kann der Tracer eingesetzt werden, um zum Beispiel Material aus risikoarmen Erzeugerländern zu markieren.

Doch Spektroskopie kann auch ohne Markierung ein Gewinn für die Materialauthenzität sein. Deshalb setzt Tailorlux auf ein kombiniertes Gerät mit einem NIR-Modul (Nahinfrarot-Modul). Der Tailor-Scan 4 ermöglicht Spektroskopie auch ohne Vorkenntnisse. Dazu setzt Tailorlux auf eine lernende Datenbank, die Polymere, Textilien, Schadstoffe, aber auch Lebensmittel beinhaltet. So sollen Materialien auch von Nutzern identifiziert werden können, die keine Vorkenntnisse in der Spektroskopie mit sich bringen. Das Gerät verbindet damit die digitale Rückverfolgbarkeit mit Daten über das Material, das beschafft wurde.

Im Ergebnis könnte jeder Produktpass mit Sensordaten aus der Lieferkette angereichert und validiert werden. Ein echter Vorteil im Schutz vor Greenwashing, der Kundeninformation und insbesondere für die Zirkularität von Produkten. Hier werden die Vorteile physischer Markierung und Spektroskopie zur homogenen Sortierung von hochwertigen Fraktionen gerade erst entdeckt.



Autor:  
Tobias Herzog

Geschäftsführer  
Tailorlux GmbH

## Herbstprogramm der Initiative

### „Aktiv für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung“

Bereits ein Jahr nach Gründung der Initiative „Aktiv für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung“ stoßen wir auf großes Interesse bei sehr vielen Menschen aus allen Tätigkeitsbereichen, u.a. auch aus Bundesministerien und dem Bundestag. Fast täglich schließen sich Interessierte auf LinkedIn und als Erstunterzeichner\*in der Initiative an.

Ein Beitrag von Professor Dr. Ronald Bogaschewsky und Thomas Heine

#### Aktivitäten erstes Halbjahr 2023

Wir sind angetreten, das Thema der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung aus der Expertenecke heraus auf die öffentliche Bühne zu tragen. Dies ist bereits recht gut gelungen. Bei der Auftaktveranstaltung des BMWK zum Vergabetransformationsprozess konnten wir neben Vertreter\*innen des BDI, des DIHK, des Bundesverbandes Kommunaler Spitzenverbände und des Bundesverbandes der Freien Wohlfahrtspflege unsere Positionen vortragen konnten.

Beim Runden Tisch des BMUV zur Entwicklung der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie in der Arbeitsgruppe „Öffentliche Beschaffung“ wurden gleich sechs Vertreter\*innen der Initiative in die Konsultationen zur NKWS eingebunden.

Nachhaltige Beschaffung ist Change-Management, denn wenn Menschen nicht für ein Ziel begeistert sind, kann keine wirkliche und gute Transformation erreicht werden. Diese Überzeugung konnten wir auf der Dialogplattform „Ressourceneffizienz im Gesundheitswesen“ näher ausrollen. Im Auftrag des Bundesumweltministeriums und gemeinsam mit dem Bundesgesundheitsministerium führt das

VDI Zentrum Ressourceneffizienz die Dialogplattform „Ressourceneffizienz im Gesundheitswesen“ durch, in der Vertreter\*innen aus Gesundheitsverbänden auf Bundesebene (z.B. Bundesärztekammer, Deutsche Krankenhausgesellschaft) und aus Wissenschaft über mögliche Potentiale für Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft im Gesundheitswesen und deren Umsetzungsmöglichkeiten sprechen.

#### Ausblick zweites Halbjahr 2023

Auch wenn wir mit etwas Stolz auf das Erreichte zurückblicken, war es in der Sommerpause unser Ansporn, die gewonnene Aufmerksamkeit für das Thema der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung weiter auszubauen.

Dabei sind wir auf gutem Weg:

Wir sind vertreten in **Berlin am 25. und 26. September auf der 24. Beschaffungskonferenz 2023**. Sie steht unter dem Motto: Wie geht „gut einkaufen“ für öffentliche Auftraggeber im 21. Jahrhundert? Beschaffung ist mehr als „nur“ Vergabe: Sie beginnt bei der Frage, welche strategischen Ziele mit dem Einkauf der öffentlichen Hand verbunden sind, und endet mit der Steuerung komplexer, globaler Lieferketten, um Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit sicherstellen zu können. Die Beschaffungskonferenz ist wichtige



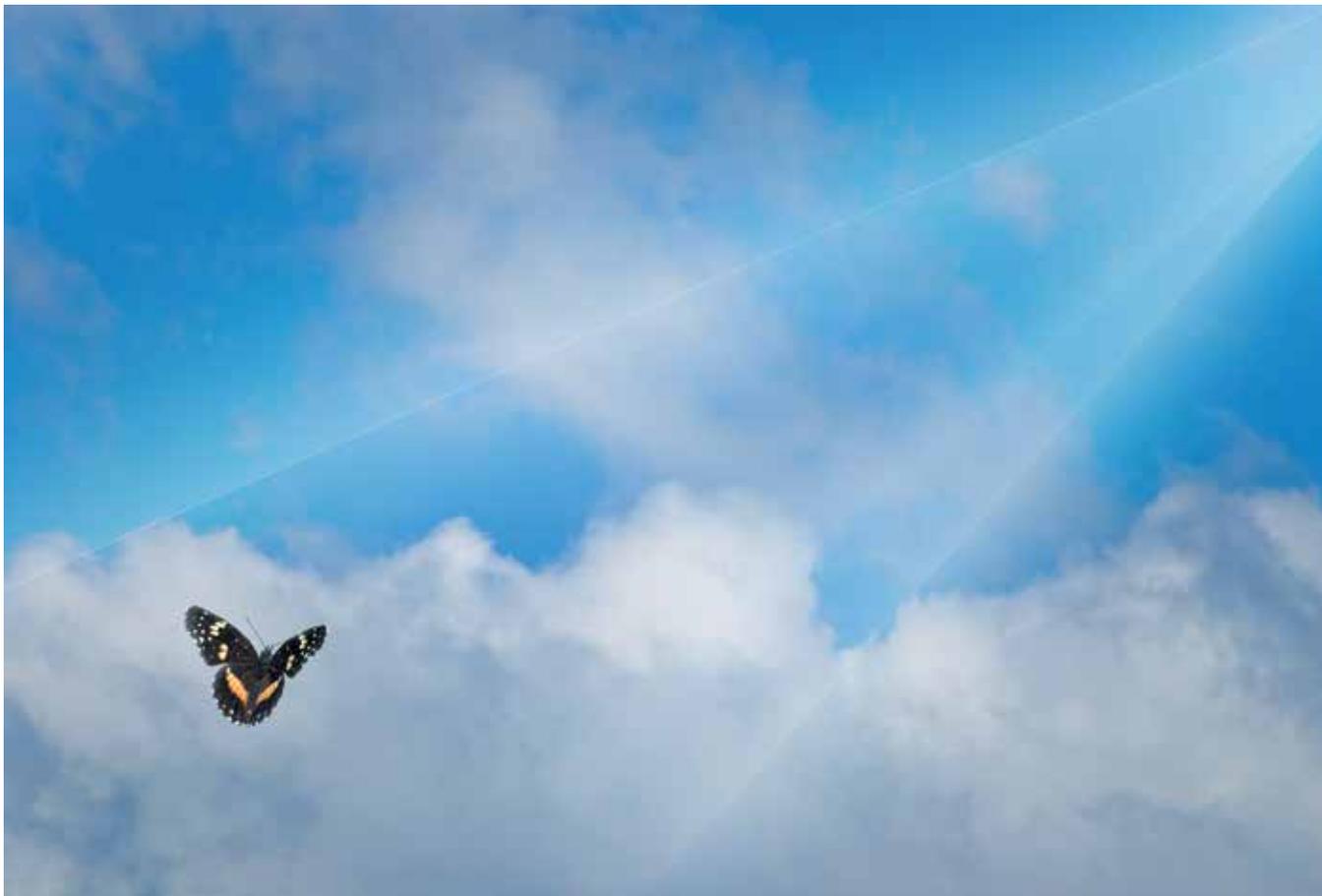


Foto: depositphotos

Plattform der Professionalisierung des öffentlichen Auftragswesens – Sie bietet strategische Anregungen über die Frage, was „gutes Einkaufen“ bedeutet bis zu konkreten Hilfestellungen für die tägliche Arbeit.

Wir sind auch vertreten in **Düsseldorf am 10. und 11. Oktober 2023 auf dem Deutschen Vergaberechtstag**. Ein wesentliches Schwerpunktthema dort ist das Vergabetransformationspaket, welches darauf abzielt, Vergabeverfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen, gleichzeitig jedoch die Rechtssicherheit zu wahren und keine höheren Zugangshürden für mittelständische Unternehmen oder Start-ups zu schaffen. Die Abläufe im Vergabeverfahren und Beschaffungswesen werden zunehmend digitalisiert, hierbei sind zahlreiche Besonderheiten der Digitalen Transformation und E-Vergabe zu beachten. Lieferkettengesetz und Green Procurement richten den Fokus auf die Stärkung der umwelt- und klimafreundlichen sowie der sozial-nachhaltigen Beschaffung.

## Qualifizierung

Neben den neun Regeln für mehr Nachhaltigkeit bei öffentlichen Ausschreibungen, die wir im letzten Heft des Magazins für nachhaltige Beschaffung „Kleine Kniffe“ veröffentlicht haben, wollen wir die **Qualifizierung des Top-Managements in Behörden und Verwaltungen durch ein dreimonatiges „Vergabe Coaching“** unterstützen. Vor dem Hintergrund des enormen Qualifizierungsbedarfs in Vergabe- und Bedarfsstellen zur nachhaltigen Beschaffung

wollen wir ab Januar 2024 die bisher existierenden Formate der Bundes- und Landesakademien durch ein **E-Learning-Programm „Vergabeführerschein“** bereichern.

## Informationshub/Helpdesk GPP

In der Praxis ist zu beobachten, dass Beschaffungsverantwortliche auch deshalb an der Umsetzung nachhaltiger Beschaffung scheitern, weil sie damit überfordert sind, die vielfältigen Sets an Empfehlungen praxistauglich zu synchronisieren und nebeneinanderstehende Kriterien adäquat zu priorisieren.

In unserer Stellungnahme an das BMWK haben wir daher das Nebeneinander von Handreichungen, Portalen, Auftragsberatungs- und Kompetenzstellen, die Informationen zu Ökologie/Klimaschutz, Soziales, Innovation und KMU-Förderung separat vermitteln, jeweils spezifische Anforderungen definieren und teilweise dazu separat schulen als optimierungswürdig beschrieben.

**Deshalb meinen wir, dass es sinnvoll ist, analog zum EU Helpdesk for the Support and Promotion of Green Public Procurement (GPP), eine Informationshub/ein Helpdesk zur öffentlichen Beschaffung zu etablieren**, das zur Aufgabe hat, die bereits bestehenden Unterstützungen für die nachhaltige Beschaffung wie Handreichungen, Best Practice, wissenschaftliche Untersuchungen so aufzubereiten und zu konsolidieren, dass sie von Bedarfsträgern und Beschaffungsverantwortlichen ohne Mühe



Foto: depositphotos

zu finden und zu nutzen sind.

Und zudem haben wir uns als Vertreter der Initiative beworben, einen Input bei der Konferenzreihe Procura+ (ehemals EcoProcura), am 13. und 14. März 2024 in Lissabon geben zu können. Die Konferenz ist für alle gedacht, die qualitativ hochwertige, kosteneffiziente, nachhaltige, kreislaforientierte und innovative Beschaffungspraktiken umsetzen wollen. Sie ist ein dynamischer und einzigartiger Treffpunkt für den Austausch und die Ausstattung mit den neuesten Fachinformationen, Ratschlägen und Vernetzungsmöglichkeiten.

Die Procura+-Konferenzen befassen sich mit der Rolle der Beschaffung in der künstlichen Intelligenz, dem Zugang zu Märkten für KMU, Start-ups und Sozialunternehmen, Deep Tech, Digitalisierung, e-Procurement, Lebenszykluskostenrechnung, Monitoring, Professionalisierung, Smart Cities, sozialer Verantwortung und Lieferkettenmanagement.

Procura+ 2024 wird bewährte Praktiken und Ansätze für die strategische Beschaffung in verschiedenen Themenbereichen, wichtigen Produkt- und Dienstleistungssektoren wie Biodiversität, Gebäude, Bau, Energie, Lebensmittel und Catering, IKT, Mobilität und Textilien vorstellen.

### Treffen und Interaktion mit Erstunterzeichner\*innen und Followern im Dezember 2023

Wir wissen das Bekenntnis von vielen Menschen zu einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung sehr zu schätzen. Deshalb glauben wir, dass es an der Zeit ist, die interne Kommunikation voranzu-

treiben. **Anfang Dezember 2023 wollen wir zum Jahresende zu einem virtuellen Event einladen. Als Termin schlagen wir den 8.12.2023 von 9:00 bis 12:00 Uhr vor.** Die Einladung werden wir über das VUBN, die Webseite der „Kleinen Kniffe“ [www.nachhaltige-beschaffung.com](http://www.nachhaltige-beschaffung.com) sowie über die Social Media Kanäle der Initiative bewerben und verteilen. Wir laden dazu ein, schon jetzt Themenvorschläge für dieses dreistündige Treffen einzureichen, zu posten. Entweder in der Gruppe der Erstunterzeichner\*innen im VUBN oder über die LinkedIn Gruppe der Initiative.

### Teil einer Community von Engagierten werden

Registrieren Sie sich kostenlos unter:  
<https://nachhaltige-beschaffung.com/registrierung.html>

Sie erhalten damit die Möglichkeit, sich mit Ihrem Portraitfoto und einer Kurzvorstellung zusammen mit den Erstunterzeichner\*innen vorzustellen.

Gleichzeitig erhalten Sie mit Ihrer Registrierung Zugang zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffungs-Community im Verwaltungs- und Beschaffernetzwerk VUBN, das bis heute bereits ca. 23.000 Beschaffungsverantwortliche aus ca. 7.500 Kommunen und weiteren öffentlichen Einrichtungen nutzen.

**Ihr Vorteil:** Sie werden sichtbarer Teil einer Community, die sich für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung einsetzt und erhalten zudem direkt die Möglichkeit, sich in einem, von der allgemeinen Öffentlichkeit abgeschirmten Raum, kennenzulernen, sich abzustimmen, zu verbünden und Pläne zu schmieden.



## Folgen Sie uns auf den Social Networks

Nach der ersten Bekanntgabe der Erstunterzeichner\*innen des Aufrufs werden wir die Kommunikation zur Initiative auf der Webseite [www.nachhaltige-beschaffung.com](http://www.nachhaltige-beschaffung.com), im VUBN und auf LinkedIn fortführen. Auch dort können Sie sich dem Aufruf anschließen und Teil der Community werden. Wir haben dafür auf LinkedIn die Gruppe „Aktiv für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung“ eingerichtet

## Abonnieren Sie kostenfrei das kommunale Magazin für nachhaltige Beschaffung „Kleine Kniffe“

Halten Sie sich auf dem Laufenden über Best Practices der nachhaltigen kommunalen Beschaffung im In- und Ausland, über neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und über maßgebliche Akteure der nachhaltigen Beschaffung, indem Sie Ihr halbjährliches, kostenfreies und digitales Abo per E-Mail mit dem Stichwort „Aktiv“ anfordern:

[bestellung@nachhaltige-beschaffung.com](mailto:bestellung@nachhaltige-beschaffung.com)

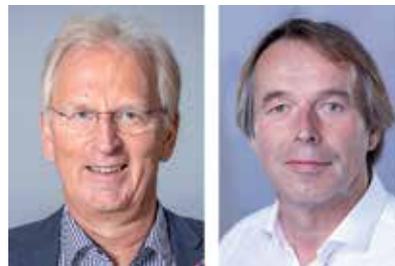
## Nähere Informationen:

*Zur Webseite der Initiative „Aktiv für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung“*

*<https://t1p.de/yfdmw>*

*Zur Initiative auf LinkedIn*

*<https://t1p.de/zm5np>*



## Autoren

Professor Dr. Ronald Bogaschewsky  
Lehrstuhl für BWL und Industriebetriebslehre Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Thomas Heine  
Herausgeber des Magazins für nachhaltige Beschaffung  
„Kleine Kniffe“  
Co Chair SPP Germany

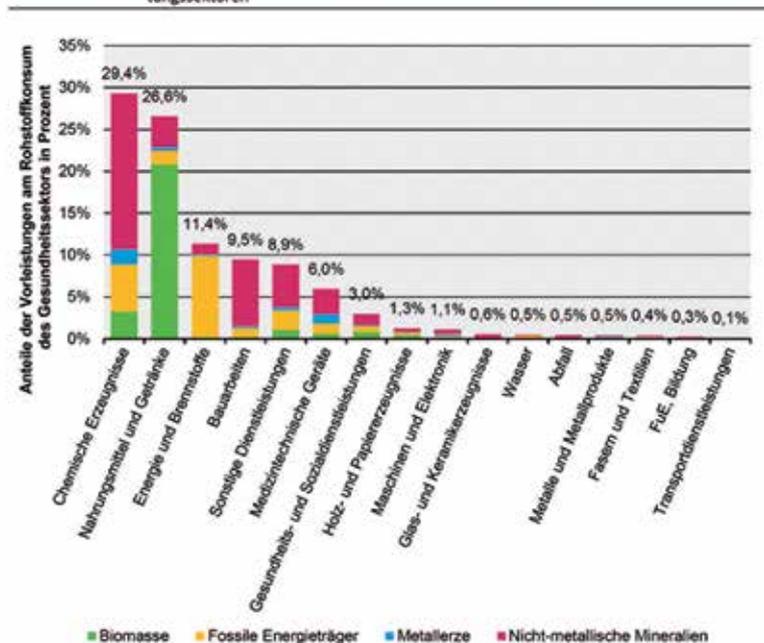
## Hier sind alle gefragt – nachhaltige Beschaffung im Gesundheitswesen fördern

Im Gesundheitswesen gelten hohe Hygieneanforderungen und -standards. Das stellt den nachhaltigen Einkauf vor Herausforderungen: so müssen einerseits Patient\*innen-Sicherheit und Wirtschaftlichkeit gewährleistet sein, andererseits soll auch ökologische Nachhaltigkeit berücksichtigt werden. Zudem erschweren fehlende Angebote und mangelnde Unterstützung durch die Leitungsebene eine nachhaltige Beschaffung. Doch gemeinsames Handeln aller Agierenden kann den nachhaltigen Einkauf im Gesundheitswesen stärken.

Ein Beitrag von Dr. Martin Hirschnitz-Garbers, Sophia Rehfeldt und Christof Oberender

Das Gesundheitswesen mit den hier tätigen Menschen, Einrichtungen, Dienstleistungen und Produkten ist essenziell für Förderung und Erhalt der menschlichen Gesundheit. Auch ökonomisch ist es ein relevanter Sektor: Im Jahr 2020 betragen die Ausgaben des deutschen Gesundheitswesens etwa 440,6 Mrd. EUR (ca. 13,1 % des Bruttoinlandsprodukts BIP). Etwa 5,8 Mio. Menschen waren im Gesundheitssektor erwerbstätig (ca. 13 % der Erwerbstätigen in Deutschland) [1].

Abbildung 4: Relativer Rohstoffkonsum des Gesundheitssektors im Jahr 2016 unterteilt nach Vorleistungssektoren



Quelle: Berechnungen des Fraunhofer ISI basierend auf EXIOBASE v.3.3, Lutter et al. (2018) und Destatis (2020c)

Zugleich wirkt sich der Gesundheitssektor auf die Umwelt aus. So ist er verantwortlich für 5,3 % des Pro-Kopf-Rohstoffkonsums [2]. Hierzu tragen Vorleistungen bei, insbesondere chemische Erzeugnisse, gefolgt von Nahrungsmitteln und Getränken (vgl. Abb. 1):

Zudem verursacht der Gesundheitssektor 5,2 % der nationalen und 4,4 % der globalen THG-Emissionen.

Global verantworten diese Emissionen entlang der Lieferkette (Scope-3-Emissionen)



Foto: depositphotos

mit ca. 71 % den größten Anteil [3]. Hieraus ergibt sich für die Beschaffung ein großes Potenzial für Ressourcenschonung.

### Ungenutzte Potenziale der nachhaltigen Beschaffung

Im Jahr 2020 beliefen sich die Gesundheitsausgaben für Waren (Arzneimittel, Hilfsmittel, Zahnersatz und sonstiger medizinischer Bedarf) auf 114,6 Mrd. EUR (ca. 26 % der Gesamtgesundheitsausgaben) [1]. Auch wenn Patient\*innen-Sicherheit und Hygienestandards hohe Anforderungen an den Einkauf stellen und daraus Zielkonflikte zwischen Gesundheitsschutz und Ressourcenschonung resultieren, bestehen Möglichkeiten und Potenziale für eine ökologisch nachhaltige Beschaffung [2].

Vor diesem Hintergrund diskutierten am 6. Juli 2023 im Rahmen der durch das Bundesgesundheits- und das Bundesumweltministerium initiierten Dialogplattform „Ressourceneffizienz im Gesundheitswesen“ Agierende aus Praxis, Verbänden und Wissenschaft in einer Online-Veranstaltung Möglichkeiten und Rahmenbedingungen einer ressourcenschonenden Beschaffung im Gesundheitswesen.

### Gemeinsames Handeln als Grundlage

Praxisbeispiele, in denen die nachhaltige Beschaffung in Einrichtungen des Gesundheitswesens bereits umgesetzt wird, zeigen Folgendes: Die Leitungsebene muss die Relevanz des Themas (an) erkennen und in strategische Prozesse integrieren, um nachhaltigen Einkauf auf allen Organisationsebenen Bestandteil des Handelns werden zu lassen.

Zudem müssen Mitarbeitende motiviert und befähigt werden, eine nachhaltige Beschaffung in die Praxis umzusetzen. Das gelingt, indem organisationsübergreifende, kooperative Teams gebildet, eigene Projektideen eingebracht und klare Vorgaben mit Informationsangeboten und Anreizen bereitgestellt werden.

Ein solches Beispiel ist die Johannesbad-Gruppe, Anbieter von Gesundheitsleistungen mit Fachkliniken, Reha- und Gesundheitszentren: Hier besteht die Unterstützung von Seiten des Managements u.a. in der Erarbeitung einer Strategie für nachhaltigen Einkauf. Zudem wurden die Einkaufsrichtlinie und die allgemeinen Einkaufsbedingungen überarbeitet, die Mitarbeitenden geschult und in Fachgruppen vernetzt.

So ließen sich zahlreiche Nachhaltigkeitsaktivitäten (z.B. Beschaffung ökologischer Reinigungsmittel und wassersparender



Foto: depositphotos

Mini-Turbinen für Heilwasser-Thermen, der Bau von BHKWs zur Eigennutzung von Strom) in übergreifenden und kontinuierlichen Prozessen mit Return-on-Invest umsetzen.

### Informationsverfügbarkeit und Vorgaben befähigen nachhaltige Beschaffung

Einrichtungen des Gesundheitswesens können mittels Einkaufsgemeinschaften und im gemeinsamen Austausch mit Zuliefernden dazu beitragen, dass mehr nachhaltige Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung stehen. Um nachhaltige Produkte in der Beschaffung zu berücksichtigen, müssen sie verlässlich erkennbar sein. Glaubwürdige Siegel, wie z.B. der Grüne Knopf, sind daher ein zentraler Hebel für nachhaltige Beschaffungsentscheidungen. Das Online-Portal [www.siegelklarheit.de](http://www.siegelklarheit.de) unterstützt bei der Suche nach solchen Siegeln.

Zudem ist es erforderlich, dass die Nachhaltigkeitsperformance von Produkten und Dienstleistungen möglichst in gleichem Maße in Beschaffungsentscheidungen einfließt wie ihr Preis. Hier helfen klare Vorgaben in öffentlichen und privaten Beschaffungsroutinen, z.B. in Einkaufsbedingungen, die es erlauben oder sogar einfordern, neben Anschaffungskosten auch ökologische und soziale Folgekosten zu berücksichtigen. Da Informationen zu solchen Folgekosten oft nur spärlich verfügbar sind, kommt glaubwürdigen Nachhaltigkeitssiegeln (wie u.a. Blauer Engel, Grüner Knopf) eine umso größere Bedeutung zu.

### Innovation dank offener Kommunikation und gelebter Fehlerkultur

Nachhaltigkeit und insbesondere Ressourcenschonung in der Beschaffung im Gesundheitswesen erfolgreich umzusetzen, ist mit Änderungen von Abläufen und Routinen und damit häufig mit

Unsicherheit der Handelnden verbunden. Daher ist es essenziell, die relevanten Agierenden kontinuierlich zu informieren und zu involvieren – um Unsicherheiten abzubauen und um deren Ideen und Kreativität einzubinden und Veränderungen als gemeinsam getragene Prozesse zu gestalten.

Das erfordert i.d.R. einen Wandel in der Kommunikation – weg vom Mono- und hin zum Dialog. Dann können Strukturen und Kommunikation so verändert werden, dass eigenverantwortliche Entscheidungen und eine sanktionsfreie Fehlerkultur unterstützt werden, um eine gemeinsame Lernkultur zu etablieren.

#### Literatur

1. BMG (2022): Daten des Gesundheitswesens 2022. November 2022, Berlin.
2. Ostertag, K. et al. (2021): Ressourcenschonung im Gesundheitssektor - Erschließung von Synergien zwischen den Politikfeldern Ressourcenschonung und Gesundheit. UBA-Texte 15/2021, UBA, Dessau-Roßlau.
3. Karliner, J. et al. (2019): Health Care's Climate Footprint. How the health sector contributes to the global climate crisis and opportunities for action. Health Care Without Harm.



#### Autor

Dr. Martin Hirschnitz-Garbers

#### Berater

Ressourceneffizienz,  
Kreislaufwirtschaft

VDI Technologiezentrum GmbH



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

# WENIGER TORE, MOOR SCHUTZ!

Torf reduzieren,  
Klima schützen.

Weitere Informationen  
auf der Website!

- Einsatzgebiete
- Erfahrungen
- Produkt-Datenbank
- Alternativen



[torfersatz.fnr.de](https://torfersatz.fnr.de)

